

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

17 (21.1.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.)
(Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./58. Jahrgang

Montag, den 21. Januar 1952

Nr. 17

Osterreich-Konferenz gefährdet

Keine Zusage der Sowjetregierung
London (UP). Wie ein Sprecher des Foreign Office erklärte, ist es noch ungewiß, ob die Sowjetunion an den Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag, die am Montag in London wieder aufgenommen werden sollen, teilnehmen wird. Die Westmächte erhielten auf ihre Einladung an die Sowjetunion vom Krenl eine Antwortnote, die zwar keine eindeutige Absage enthält, aber nach Ansicht des britischen Außenministeriums den Ansehen erweckt, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht möglich ist. Die sowjetische Note enthält lediglich die erneute Forderung des Krenl, die Frage der österreichischen Aufrüstung und den Status Triests zu behandeln, ehe ein Staatsvertrag mit Österreich abgeschlossen wird. Inzwischen haben Frankreich, Großbritannien und die USA der Sowjetunion eine zweite Note übersandt.

Gegenwärtig wird eine umfassende Reorganisation der österreichischen Bundesregierung vorbereitet, bei der — wie United Press von leitenden österreichischen Regierungsbeamten erfährt — fünf Minister entlassen oder auf einen anderen Posten versetzt werden sollen. Diese Reorganisation soll beschleunigt werden, da Gerüchte über Skandalaffären innerhalb der Regierung das Ansehen der Regierung bedrohen. Die Neubesetzung der Ämter dürfte auch eine Änderung in der parteilichen Zusammensetzung des Kabinetts mit sich bringen.

Die falsche Kriegskonzeption

Englisches Buch über den zweiten Weltkrieg
London (UP). Der britische Kriegskorrespondent Chester Wilmut hat ein umfangreiches Werk unter dem Titel „Der Kampf um Europa“ veröffentlicht, in dem er den Gründen der großen Machtenfaltung der Sowjetunion in Europa nach dem Krieg nachgeht. Er kommt zum Schluß, daß die Alliierten in der Endphase des zweiten Weltkrieges ihren Vorstoß hauptsächlich über Italien und die Balkanhalbinsel in Richtung auf die Karpaten und die Weichsel hätten führen müssen, statt in Richtung auf den Rhein und die Ardennen. Dadurch wären die Alliierten vor den sowjetischen Truppen in Osteuropa gewesen und hätten Berlin, Prag und Wien vor den Russen besetzen können.

Der Verfasser weist darauf hin, es sei ein Verhängnis gewesen, daß Roosevelt und die amerikanischen Generäle 1943 den Vorschlag Churchills abgelehnt hätten, eine Invasion der Balkanhalbinsel durchzuführen. Aber die Generäle seien an politischen Fragen nicht interessiert gewesen und hätten nur daran gedacht, die Nazis und ihre militärische Macht zu zerschmettern. Stalin sei es andererseits gelungen, Präsident Roosevelt davon zu überzeugen, daß die Sowjetunion keinerlei imperialistische Ziele verfolgte. Die britische „koloniale“ Einstellung sei in den USA stets mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet worden. Die USA hätten daher auf der Invasion Frankreichs bestanden.

Als Jugoslawischer Botschafter in Bonn
wurde Dr. Mladen Iwokowitsch, der ehemalige jugoslawische Gesandte in Italien, nominiert.

Der Helmkehrverband erklärte in Bonn einen Anschluß an eine künftige Dachorganisation der Soldatenverbände. Zunächst sollen zwei Beobachter zu einer Tagung der Soldatenverbände nach Wiesbaden entsandt werden.

Der 25 000. Volksdeutsche, der im Rahmen des Volksdeutschen-Einwanderungsprogrammes der USA nach Amerika geht, hat Bremerhaven verlassen.



Dr. Hjalmar Schacht
der ehemalige Reichsbankpräsident wird am 22. Januar 75 Jahre alt. Zur Zeit zeigt die ägyptische Regierung lebhaftes Interesse für den deutschen Finanzfachmann

Auslese-Dienstpflicht für die Europa-Armee

Blank erläutert den deutschen Wehrbeitrag - Die SPD sagt: unannehmbar

Bonn (UP). Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, kündigte am Wochenende in einer Rundfunkrede an, daß der Verteidigungsbeitrag in den nächsten Wochen Gegenstand konkreter innenpolitischer Entscheidungen werden dürfte.

Es wird ernst — zwar noch nicht in dem Sinne, daß junge Deutsche morgen oder übermorgen schon wieder die Uniform anziehen müßten, aber doch schon soweit, daß die Öffentlichkeit und vor allem die Volkvertretung sich bald über ihre Haltung zu dem heikelsten politischen Nachkriegsproblem Deutschlands schlüssig werden müssen. Blank versicherte in seiner Rede, daß der „Weg zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag“ nur über die vom Deutschen Volk „gewählten und beauftragten Abgeordneten im Bundestag“ führe.

Für die vorgesehenen Streitkräfte würden etwa 300 000 bis 400 000 Mann gebraucht. Das entspräche ungefähr der Stärke eines Jahrganges zwischen 1929 und 1934. „Man wird also — nach Abzug der Untätigen — keineswegs auf alle jungen Leute zwischen 19 und 21 Jahren angewiesen sein, sondern aus ihnen eine Auswahl treffen können“. Bei der Auslese-Dienstpflicht würden sich nicht nur gesundheitliche, sondern auch soziale, berufliche und andere Gesichtspunkte bei der Auswahl berücksichtigen lassen.

Die Notwendigkeit einer „Form der allgemeinen Wehrpflicht“ begründete Blank mit dem Hinweis auf die Verhältnisse in den übrigen Partnerstaaten der Europa-Armee und den Mitgliedsländern des Atlantikpakts. In Großbritannien, den USA und den Staaten der europäischen Verteidigungsgemeinschaft bestehe die allgemeine Wehrpflicht schon seit Jahren. Bei den Pariser Verhandlungen über die Bildung einer Europa-Armee müsse daher „auch auf dem Gebiet der Wehrverfassung eine gemeinsame Lösung gefunden werden“. Bei dem Ernst der Lage könne dies durchaus eine Form der allgemeinen Wehrpflicht sein.

Blank betonte schließlich, mehrmals mit Nachdruck, daß die Bundesrepublik in der geplanten europäischen Verteidigungsgemeinschaft völlig gleichberechtigt sein werde. Zur psychologischen Seite der Angelegenheit sagte er u. a., daß man keine Wiederbelebung des alten Militarismus wünsche und die neuen deutschen Rekruten als Staatsbürger behandeln werde.

Die Gründe der Opposition

Inzwischen ist eine Diskussion um die juristische Frage entbrannt, ob der Bundestag ohne vorherige Verfassungsänderung ein Wehrgesetz beschließen dürfe. Die SPD-Bundestagsfraktion will diese Frage durch eine Feststellungsklage beim Bundesverfassungsgericht klären lassen. Der Deutschland-Union-Dienst, das Sprachrohr der CDU, verwies auf den Artikel 24 des Grundgesetzes, der die Möglichkeit bietet, auf einfache Weise einem „System kollektiver Sicherheit auf der Grundlage der Gegenseitigkeit“ beizutreten. Der Pressedienst der stärksten Regierungspartei erinnerte daran, daß der SPD-Abgeordnete Prof. Dr. Carlo Schmid seinerzeit im Parlamentarischen Rat eine solche Bestimmung selbst angeregt habe.

Prof. Carlo Schmid antwortete auf dieses Argument der CDU u. a., aus einer Bejahung des deutschen Beitrags zu einem System kollektiver Sicherheit könne man nicht schließen, daß hier an eine bewaffnete Macht für Deutschland gedacht sei. Das Grundgesetz gebe in seiner gegenwärtigen Form dem Bund nicht das Recht, eine Wehrverfassung zu schaffen.

Parteiausschuß und Parteivorstand der SPD lehnten am Wochenende erneut einen militärischen Verteidigungsbeitrag Deutschlands unter den heutigen Voraussetzungen ab. Bisher sei keine der Voraussetzungen erfüllt, von denen nach Auffassung der SPD überhaupt jede Verhandlungsmöglichkeit über einen deutschen Verteidigungsbeitrag abhängt. Die Gleichheit des Risikos und die Gleichheit der Chancen für alle Beteiligten sei nach wie vor nicht gegeben. Die politische und militärische deutsche Gleichberechtigung sei noch nicht gewährleistet. Die Koppelung von Generalvertrag und Verteidigungsbeitrag nennt die SPD „unannehmbar“ und unvereinbar mit der von den Alliierten verkündeten Entscheidungsfreiheit der Deutschen.

Vielleicht werden in dieser Woche schon die ersten „Vorpostenfechte“ im Bundestag erklingen lassen, was von der großen parlamentarischen Auseinandersetzung um die Verteidigungsfrage zu erwarten ist. Die Föderalistische Union hat die Bundesregierung um Auskunft über den Stand der Verhandlungen über einen deutschen Wehrbeitrag und dessen Kosten ersucht. Dieser Antrag könnte zu der ersten öffentlichen Debatte über das so lange inoffiziell diskutierte Problem führen, falls die Regierungsparteien nicht seine Verweisung an einen Ausschuß durchsetzen sollten.

Gewaltige Kosten

Bei den Verhandlungen auf dem Petersberg und in Paris scheinen die Alliierten nach wie vor darauf zu bestehen, daß Deutschland seinen Beitrag in zwei Kassen zahlt: einmal

für die Europa-Armee und zum anderen für die alliierten Truppen in Deutschland.

Für diese Truppen im Bundesgebiet müßten nach der Auffassung alliierter Kreise Leistungen in Höhe der bisherigen Besatzungskosten, also etwa 7,4 Milliarden DM vom deutschen Steuerzahler aufgebracht werden, da insbesondere die Engländer nicht bereit sind, zusätzliche Ausgaben für ihre Truppen nach der Ablösung des Besatzungsstatus zu übernehmen. Wenn man von der von den Amerikanern verschiedentlich genannten Zahl von insgesamt 13 Milliarden ausgeht, dann würden in die Kasse der Europa-Armee rund 5,8 Milliarden DM fließen. Von deutscher Seite ist aber bereits wiederholt betont worden, daß die Bundesrepublik angesichts der sozialen Belastungen nicht mehr aufbringen könne als die bisherigen Besatzungskosten.

Allein der Unterhalt der geplanten 12 deutschen Divisionen würde aber nach Schätzungen von Sachverständigen jährlich etwa 8 bis 9 Milliarden DM kosten. Die einmaligen Kosten ihrer Aufstellung werden auf 20 bis 24 Milliarden DM geschätzt; sie können also ohnehin nur mit sehr weitgehender Unterstützung der Amerikaner, vielleicht durch Leih- und Pachtverträge, aufgebracht werden.

Sowjet. „Friedensvorschläge“ abgelehnt

Wyschinskis Atomkontrollplan wird geprüft - Kriegsgefangenen-Kommission tagt in Genf

Paris (UP). Die Anträge der Sowjetunion, den Atlantikpakt als „aggressiv“ zu brandmarken, einen unverzüglichen Waffenstillstand in Korea anzuordnen, 90 Tage nach Abschluß eines Waffenstillstands alle ausländischen Truppen aus Korea zurückzuziehen und den Abschluß eines Friedenspaktes der fünf Großmächte zu empfehlen, sind von der Generalversammlung der UN abgelehnt worden. Nach den Abstimmungen kam es zu heftigen Wortgefechten zwischen Ost und West, wobei der sowjetische Außenminister Wyschinski erklärte, die Ergebnisse der Abstimmung seien ein Beweis dafür, daß die Westmächte keinen Frieden haben wollten. Demgegenüber stellte der amerikanische Delegierte Ernest Gross fest, daß die sowjetischen Vorschläge einen Versuch zur Abschaffung des Prinzips der Selbstverteidigung darstellten.

Gegen die Stimmen des Sowjetblocks beschloß die Generalversammlung, den letzten sowjetischen Vorschlag über die Kontrolle der Atomenergie der neugebildeten Abrüstungskommission zur Prüfung zu überweisen. Der Abrüstungskommission gehören die elf Mitglieder des Sicherheitsrates und Kanada an.

Die Kriegsgefangenen-Kommission der UN tritt am Montag in Genf zusammen, um nach einer Lösung des Kriegsgefangenenproblems zu suchen und das Dunkel über das Schicksal von etwa einer Million Menschen zu lichten. Die Sitzung wird voraussichtlich bis 9. Februar dauern. Zu der Konferenz werden zehn Staaten — Australien, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Japan, die Sowjetunion, die USA und Westdeutschland — eingeladen worden. Mit Ausnahme der Sowjetunion haben alle Staaten Vertreter entsandt.

Neun Bände mit den Namen von 1,3 Millionen Vermissten und ein Band mit den Namen der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen ehemaligen Wehrmachtangehörigen wurden bereits durch den Suchdienst des Deutschen

Heinemanns Bedenken

„Der Russe wird auf jede westdeutsche Aufrüstung reagieren und hält als Faustpfand 20 Millionen Deutsche der Ostzone in der Hand“, erklärte der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Heinemann auf einer Veranstaltung der „Notgemeinschaft für den Frieden Europas“ in Lübeck. „Das Fehlen westdeutscher Divisionen kann die Sowjets vor nervösen Reaktionen bewahren und Amerika zwingen, defensiv zu bleiben“, meinte Dr. Heinemann, indem er hinzufügte: „Die Spaltung Deutschlands ist für viele westdeutsche Politiker die ideale Lösung der deutschen Frage.“

Sprengstoffanschlag auf Polizeigebäude

Heppenheim an der Bergstraße (UP). Vor dem hiesigen Polizeigebäude wurde ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem niemand zu Schaden kam. 50 Fensterscheiben im Polizeigebäude und in den umliegenden Häusern wurden zerstört. Nach Mitteilung des Leiters der Kriminalinspektion Hessen-Süd ist es noch verfrüht, eine Ansicht über das Tatmotiv zu äußern. Die Sprengstoffladung bestand wahrscheinlich aus vier bis fünf Stangen „Donarit“, die in einer Konservendose verpackt und mit einer 1,50 Meter langen Zündschnur entzündet worden waren. Unter Umständen steht der Sprengstoffanschlag mit einem vor kurzem erfolgten Sprengstoffdiebstahl in einem Heppheimer Steinbruch in Verbindung und sollte die inhaftierten Verdächtigen entlasten.

Moskaus angebliche Pläne

Ein hochgestellter Gewährmann aus dem Lager der Ostblockstaaten brachte zum Ausdruck, daß die zukünftige Entwicklung in Deutschland bei weitem bestimmender für die gesamte weltpolitische Lage sein wird als der Ferner Osten. Ganz allgemein erwarte man aber in Moskau im Jahre 1952 keine besonderen Entscheidungen. Diese Auffassung gründe sich auf die Annahme, daß die USA im Jahr der Präsidentenwahl nur schwer tiefgreifende politische Entscheidungen treffen werden. Darüber hinaus werde im Krenl angenommen, daß Art und Umfang der Eingliederung der westdeutschen Bundesrepublik in das Lager der Westmächte und insbesondere die Aufstellung bewaffneter deutscher Verbände erst im Laufe des Jahres 1952 wirksam werden würden.

Die Sowjetunion ihrerseits werde das Jahr 1952 zu neuen diplomatischen und propagandistischen Offensiven ausnutzen. Im wesentlichen werde eine Intensivierung der „Friedenskampagne“ und ein verstärktes Bestreben, eine Wiedervereinigung Deutschlands durch die Deutschen selbst und ohne Teilnahme der Westmächte, zu erreichen, zu erwarten sein. Der Gewährmann ist überzeugt, daß der Krenl durch manche Ereignisse während der Vollversammlung der UN ermutigt wurde, obwohl die sowjetische Delegation in Paris manche Schlappe erlitten habe. Andererseits habe es sich aber gezeigt, daß die kleineren Staaten im westlichen Lager nicht mehr gewillt seien, den Westmächten unbedingte Gefolgschaft zu leisten, sondern eine Politik des Mittelweges bevorzugten. Diese Tendenz werde sich in den kommenden Monaten noch verstärken.

Adenauer trifft die Hochkommissare

Wird das Berlin-Gesetz trotz Einspruchs verwirklicht? - Reuter in Bonn

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Dienstag wieder mit den Hochkommissaren zusammentreffen. Gesprächsthema sind wiederum die Zusatzverträge zum bereits fertiggestellten Generalvertrag, dagegen dürfte die neuerlich aufgeworfene „Berlinfrage“ nur „am Rande“ behandelt werden.

Der Einspruch der Alliierten gegen Teile des dritten Überleitungsgesetzes über die finanzielle Stellung Berlins hemmt den Vollzug dieses Bundesgesetzes nach Auffassung Bonner Regierungskreise nicht. Berlin habe zudem die Möglichkeit, die von der Hochkommission außer Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesetzes durch das Berliner Abgeordnetenhaus wieder wirksam werden zu lassen, indem Berlin das Bundesgesetz noch einmal als Berliner Gesetz beschließt. Die Alliierten haben bekanntlich gewisse Bestimmungen des Gesetzes annulliert, durch die das Grundgesetz auf Berlin angewendet und damit Berlin praktisch zum Teil des Bundesgebiets geworden wäre.

Parteiivorstand und Parteiausschuß der SPD haben ihre Bundestagsfraktion aufgefordert, alle Schritte zu unternehmen, um im Bundestag den Eingriff der Alliierten in die deutsche Gesetzgebung zurückzuweisen und die weitere Eingliederung Berlins in den Bund „gegen alle Widerstände“ durchzusetzen.

Der zur Zeit in Bonn weilende regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Reuter, hatte dem Parteiivorstand und Parteiausschuß zu der Frage des alliierten Einspruchs Bericht erstattet. Ferner hat er inzwischen mit der Hochkommission Fühlung aufgenommen, um sie zu einer Revision ihres Beschlusses zu bewegen.

Der SPD-Parteiivorstand hat ferner in einer Entschlebung alle Belagschaften, Betriebe und Gewerkschaften in der Bundesrepublik aufgerufen, die werktätige Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone in gesamtdeutscher Solidarität im Kampf gegen die politische und wirtschaftliche Versklavung zu unterstützen. Der Parteiivorstand wendet in der Aktivität zur Herbeiführung gesamtdeutscher Wahlen die wirksamste Möglichkeit, den unterdrückten und entrechteten Menschen in der Sowjetzone zu helfen. Die „Nationalhilfe Berlin“, eine Anleihe, zu deren Zeichnung die Machthaber in der sowjetischen Zone aufgerufen haben, diene nicht dem Wiederaufbau Berlins, sondern der sowjetischen Rüstungsplanung. Diese Anleihe komme einer dreiprozentigen Gehaltskürzung gleich und sei mit der Forderung verbunden, daß alle Männer, Frauen, Rentner und Jugendlichen mindestens 300 Arbeitsstunden, das heißt sechs Wochen unbezahlte Arbeit leisten müssen.

Ausbildung für den Bürgerkrieg

Volkspolizei schult westdeutsche FDJler
Berlin (UP). In der Denkschrift „Aktion Arriston“, die eine Delegation der freiheitlichen Jugend Gesamtdeutschlands den UN überreicht hat, wird behauptet, daß in der Ostzone FDJ-Angehörige aus Westdeutschland als Bürgerkriegsspezialisten ausgebildet werden. Wie das „Bulletin“ der Bundesregierung mitteilt, sind diese Lehrgänge nicht etwa ein „parteiliches Privatunternehmen“, sondern werden aus öffentlichen Geldern der Ostzonen-Regierung finanziert; für die rein militärischen Lehrgänge stelle die Volkspolizei das Material und die Ausbilder. Zwischen den beiden etwa dreimonatigen Lehrgängen liege ein vierwöchiger Aufenthalt in der Sowjetunion oder den Satellitenstaaten. Die Leitung der Kurse solle für gefällige Papiere zum Überschreiten der Zonenlinie, vermittelte den Briefverkehr der unter Decknamen lebenden Teilnehmer mit ihren Verwandten und Freunden im Westen und zahlreiche Unterstützungen an ihre „unterstützungsberechtigten Familienmitglieder“.

Volkholz flüchtete nach Österreich

Sündenregister eines Abgeordneten
München (UP). Der Bundestags- und Landtagsabgeordnete Volkholz, früher Bayerpartei, ist in der Nähe des Plansees von österreichischer Grenzpolizei festgenommen worden. Der bayerische Landtag hatte am Dienstag die Immunität von Volkholz aufgehoben und die Genehmigung zur Verhaftung des Abgeordneten gegeben. Volkholz werden folgende Vergehen zur Last gelegt: Anstiftung zum Zeugnissweid, falsche Anschuldigung, üble Nachrede und Verleumdung, Beleidigung der Justiz und der Kriminalpolizei, Eidesverletzung, Untreue, Unterschlagung und Steuervergehen sowie Nötigung und Beleidigung. Dieses Register wird nun durch ein weiteres Vergehen bereichert: illegaler Grenzübertritt.

Faure gibt Kabinettsliste bekannt

Keine wesentlichen Neubesetzungen
Paris (UP). Der neue französische Premierminister Edgar Faure gab seine Kabinettsliste bekannt. In der Liste werden die Schlüsselpositionen von denselben Männern gehalten, die diese auch unter dem gestürzten Kabinett des Premierministers René Pleven innehatten.

Neben dem Posten des Premierministers wird Faure auch den des Finanzministers in seinem Kabinett innehaben. Weiter bleiben u. a. Robert Schuman auf dem Posten des Außenministers und Charles Brun auf dem des Innenministers. Auch Henri Queuille, Pierre Pflimlin, George Bidault und Jean Letourneau behielten ihre Ministerstellen. Die einzigen neuen Männer im Kabinett Faure sind die Radikal-Sozialisten Leon Martinand, der den Posten des Justizministers übernehmen wird, den Faure früher selbst innehatte, der unabhängige Roger Duchet, der zum Minister für das Postwesen avancierte und Robert Buron (MRP), der den neugeschaffenen Posten eines beigeordneten Ministers für Wirtschaftsangelegenheiten erhält.

Millionenschäden durch Schneestürme

Reykjavik ist abgeschnitten — 15 Tote in Kalifornien
Reykjavik (UP). Über Island wütete ein schwerer Schneesturm. Die Hauptstadt Reykjavik ist von Landesinnern praktisch abgeschnitten, da alle Ausfallstraßen durch Schneeverwehungen versperrt sind. Hunderte von Autos liegen auf den vereisten Straßen fest. Von dem kleinen schwedischen Dampfer „Blafeld“ (640 Tonnen), der am 7. Januar von Göteborg nach Island auslief und seit vier Tagen überfällig ist, wurde noch keine Spur gefunden.

Rund 2000 Kalifornier, die in den letzten Tagen vor schweren Stürmen in Sicherheit gebracht wurden, kehrten jetzt wieder in ihre Häuser zurück. Die Sturmschäden gehen in die Millionen. 15 Menschen büßten ihr Leben ein.

Ein verheerender Wirbelsturm

Neu Kaledonien (UP). Ein außerordentlich heftiger Wirbelsturm hat die Inselgruppe der Neuen Hebriden im Stillen Ozean heimgesucht. 13 Personen wurden getötet und zahlreiche Häuser und Hütten der Eingeborenen vernichtet.



Mit der Führung der deutschen Mannschaft für die Olympischen Winterspiele in Oslo wurde vom Nationalen Olympischen Komitee (NOK) Rechtsanwalt Herbert Kunze aus Düsseldorf (unser Bild), der Präsident des Deutschen Eisportverbandes, betraut

Dehler gegen Interessengruppen

Scharfe Rede gegen DGB, Mittelstandsbund und VdK

Würzburg (UP). Bundesjustizminister Dr. Dehler wandte sich auf einer Kundgebung in Würzburg gegen die „Interessengruppen“ im Staat und betonte erneut, er stehe zu seiner Rede in Nürnberg. In der er behauptet hatte, ein Drittel der Rentempfänger beziehe ihre Rente zu Unrecht.

Unter Hinweis auf die Gewerkschaften, den Mittelstandsbund und den Verband der Kriegsbeschädigten meinte Dehler: „Wenn eine Interessengruppe versucht, den Willen des Staates durch Druck zu beeinflussen, so stellt sie sich gegen die Grundsätze der Demokratie und begeht ein zuchtunwürdiges Verbrechen“. Dieser Druck entspringe oft nicht dem Gefühl, sozial Schwächeren zu helfen, sondern um eigene Dogmen durchzusetzen. Wenn es zu spät sei, erkenne man dann, daß diese Dogmen „wurmstichige Götzen“ waren, die man angebetet hatte.

Die englische Verstaatlichung habe das ganze Imperium gefährdet. Heute sei es darum still geworden. Die Nachfolge habe nun in Deutschland das Mitbestimmungsrecht angetreten. Das Mitbestimmungsrecht sei ein tödliches Gift, das sozialistische Machttagatoren dem Volk eingepfropft hätten. Unterbrochen von zahlreichen Zwischenrufen erklärte Dr. Dehler, man möchte ihm den Mann zeigen, der in Deutschland noch hungern müßte. Schließlich gäbe der Bund ja viele Milliarden DM für soziale Unterstützungen aus. Dr. Dehler führte weiter aus, er wolle nicht die Unterstützungen verringern, sondern sie den wirklich Bedürftigen zuführen, denn der Satz für die wirklichen Opfer von Arbeit und Kriegsverletzungen sei viel zu niedrig. Es seien daran auch deutsche Rentengesetze schuld. Der Verband der Kriegsbeschädigten (VdK) aber sei eine politisch getarnte Organisation, deren Funktionäre am Ende diese Organisation dazu mißbrauchen würden, um in das Parlament kommen zu können.

Gegenüber anderslautenden Erresmeldungen stellte der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Uhlemeyer, in Bonn fest, er habe sich ausdrücklich gegen die Bildung einer neuen Mittelstandspartei ausgesprochen. Aus staatspolitischen Gründen

lehne er eine weitere Zerspaltung des deutschen Parteiwesens ab. Andererseits habe er jedoch betont, daß die bestehenden demokratischen Parteien forlan „eine positive, folgerichtige Handwerks- und Mittelstandspolitik betreiben und vor künftigen Parlamentswahlen geeigneten Wünschen des Mittelstandsbundes bei der Aufstellung der Kandidaten angemessene Rechnung tragen müßten“.

DGB für Verteidigungsbeitrag

Vom Hoff schlägt Wirtschafts-Kernplanung vor
Oberhausen (UP). Das Mitglied des DGB-Bundesvorstandes Hans vom Hoff befaßte sich auf einer Tagung des DGB mit der Frage der Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Selbstverständlich seien die Gewerkschaften, so unterstrich er, gegen alle militaristischen Bestrebungen und ebenso selbstverständlich gegen eine aggressive Außenpolitik und aggressive Rüstung. Man könne aber nicht die Augen vor den Tatsachen verschließen, daß im Osten in starkem Maße eine Aufrüstung vorwärtsgelassen werde und der Westen daher zur Verhinderung von Aggressionen Abwehrmaßnahmen treffen müsse. „Man kann es dem deutschen Volk nicht zumuten“, so betonte vom Hoff, „seinerseits mit Abwehrmaßnahmen zu warten, bis etwa durch eine Aggression vollendete Tatsachen geschaffen worden sind“. Wenngleich auch der DGB grundsätzlich einem Verteidigungsbeitrag zustimme, müsse vorgeschrieben werden, daß durch ihn und seine Lasten der Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung nicht gesenkt werde.

Zum Problem einer gewissen Produktionslenkung teilte vom Hoff mit, daß den Gewerkschaften als wirtschaftspolitische Maßnahme unter den gegenwärtigen Umständen eine gewisse „Kernplanung“ vorschwebte, die sich auf einige entscheidende Gebiete konzentriere und die zum wirtschaftlichen Moment das soziale Moment und zum wirtschaftlichen Prinzip das soziale Prinzip hinzunehmen. Nach Auffassung der Gewerkschaften müsse man im Wirtschaftsgeheimen so viel Freiheit wie möglich, gleichzeitig aber auch so viel Bindung wie notwendig haben.

Aegyptische Warnung an USA und Frankreich

Amerikanische Nonne erschossen — Sperrung des Suezkanals angedroht

Kairo (UP). Der amtierende ägyptische Außenminister Ibrahim Farag Pascha hat diplomatische Noten an die Botschafter der USA und Frankreichs, den Gesandten Norwegens und den Geschäftsträger der Niederlande überreicht. Die Demarche der ägyptischen Regierung bezieht sich, wie Farag selbst erklärte, auf die britischen Vorschläge für die Kontrolle des Suezkanals.

Farag sagte, die Annahme des britischen Vorschlages für eine Beteiligung anderer Seemächte an der Kontrolle des Suezkanals werde Ägypten nicht nur als unfreundliche Maßnahme, sondern als eine aktive Beteiligung an der bewaffneten Aggression Großbritannien gegen die ägyptische Souveränität in der Suezkanal-Zone betrachten. Ägypten werde diesen Standpunkt ohne Rücksicht darauf einnehmen, ob es sich bei den entsprechenden Staaten um eine Signatarmacht der Konvention von Konstantinopel aus dem Jahre 1888 handle oder nicht, erklärte Farag Pascha.

Der amtierende ägyptische Außenminister behauptete, der US-Botschafter Caffery habe ihm versichert, daß es die USA-Regierung abgelehnt habe, dem Vorschlag Churchills Folge zu leisten und ein „symbolisches“ Truppenkontingent in die Suezkanal-Zone zu entsenden.

Durch die letzten Zusammenstöße zwischen britischen Soldaten und ägyptischen Nationalisten in Ismailia, bei denen außer zwei britischen Soldaten auch eine amerikanische Nonne getötet wurde, ist die Spannung in der Suez-Kanalzone noch mehr gestiegen. Der Kommandeur der britischen Truppen in der Kanal-Zone, General Erskine, hat eine Hausdurchsuchung in der ganzen Stadt angeordnet um die Schuldigen an dem Tod der Nonne zu finden.

Wie eine Untersuchung ergab, ist die Nonne von einer Kugel ins Herz getroffen worden, als sie auf den Stufen des Konvents von St. Vincent von Paul in Ismailia stand, um das Leben von 19 Kindern zu schützen, die ihr anvertraut waren. Ägyptische Nationalisten hatten die Mauern des Ordenshauses besetzt, um von dort aus die britischen Stellungen am Süßwasserkanal zu beschließen. Der amerikanische Konsul in Port Said wies darauf hin, daß die Erschießung der Nonne zweifellos weitreichende Folgen haben werde.

Die ägyptische Regierung hat wiederum den Ausnahmezustand über Kairo verhängt. Es heißt, diese Maßnahme sei getroffen worden, um Demonstrationen gegen die am Vortag aus Ismailia gemeldeten Zusammenstöße zu verhindern.

Inzwischen haben Beamte der Suez-Kanal-Gesellschaft bekanntgegeben, sie seien unter Umständen gezwungen, den Kanal zu sperren, falls die dauernden Schießereien zwischen Ägyptern und Briten nicht ein Ende finden sollten. Die Zwischenfälle in der Zone machten es den Lotsen der Gesellschaft in vielen Fällen unmöglich, nach den Eingangshäfen des Kanals zu reisen, um die dort wartende Schiffe durch die Schiffsstraßen zu schleusen.

Deutsche Wirtschaftler in Teheran

Neuer britischer Botschafter im Iran
Teheran (UP). Das britische Außenministerium hat den britischen Botschafter in Teheran, Sir Francis Shephard, durch Robert Hankey, einem Berufsdiplomaten, der früher auch einen Posten an der britischen Botschaft in Berlin bekleidet hat, ersetzt. Die iranische

Regierung hat bereits das Agreement zur Ernennung Hankeys erteilt.

Eine Gruppe von westdeutschen Handelsvertretern von acht Firmen aus dem Ruhrgebiet und anderen Teilen der Bundesrepublik hält sich gegenwärtig im Iran auf. Ein Sprecher der Gruppe erklärte der United Press, daß er keine näheren Angaben über den Zweck des Besuchs in Teheran machen könne. Die deutschen Vertreter hatten vor einigen Tagen Premierminister Mossadeg aufgesucht. In Wirtschaftskreisen war in diesem Zusammenhang die Vermutung geäußert worden, die Deutschen beabsichtigten Erdöl und Benzin zu kaufen.

Am kommenden Dienstag wird in allen Teilen des Iran nach Ablauf der Großbritannien, gesetzten Frist zur Schließung aller britischen Konsulate ein „nationaler Befreiungstag“ gefeiert werden. Die Bevölkerung Teherans wird am Dienstag außerdem ihre Stimmen für das neue iranische Parlament abgeben. Da dieser Wahltag mit dem „nationalen Befreiungstag“ zusammenfällt, wird erwartet, daß Mossadegs Wahlerfolg gesichert ist.

US-Hilfe: 23 Millionen Dollar

Die iranische Regierung erklärte sich bereit, 23 Millionen Dollar aus dem amerikanischen Auslandshilfe-Programm zur Förderung der Wirtschaft entgegenzunehmen. Das Kabinett erklärte sich mit den Bedingungen der Anleihe einverstanden. Bisher war es zu keiner Einigung gekommen, da in den amerikanischen Bedingungen die Klausel enthalten war, daß sich der Iran verpflichten müsse, die Verteidigungsmaßnahmen gegen den Kommunismus zu unterstützen. Die Klausel wurde dann nach längeren Verhandlungen den iranischen Wünschen entsprechend abgeändert.

Französischer Gegenangriff bei Hanoi

Säuberungsaktion am Schwarzen Fluß — Schul-Autobus fuhr auf eine Mine

Hanoi (UP). Französische und vietnamesische Truppen haben eine Offensive gegen die Viet-Minh-Rebellen begonnen. Seit 36 Stunden sind um die Festung Hao Bin und die von dort nach Hanoi führende wichtige Versorgungsstraße heftige Kämpfe im Gange. Die Viet-Minh-Rebellen hatten im Verlaufe der letzten Wochen immer wieder mit starken Kräften diese beiden strategisch wichtigen Ziele zu gewinnen versucht, waren jedoch am erbitterten Widerstand der Verteidiger gescheitert.

Im südlichen Gebiet des Deltas des Schwarzen Flusses haben Regierungstreitkräfte eine große Säuberungsaktion begonnen. Dort waren im Lauf der letzten Tage kleinere Rebellen-Einheiten eingeschickt, die verschiedentlich örtliche Militärposten überfallen hatten.

Etwa 100 Kilometer südwestlich Saigon kam es zu einem schweren Unfall. Ein Autobus mit Schulkindern fuhr auf eine von den Rebellen ausgelegte Landmine. Hierbei wurden 20 Kinder sofort getötet und 10 weitere verletzt. Mehrere verletzte Kinder schweben in Lebensgefahr.

Wieder blutige Zusammenstöße

Tunis gleicht einer belagerten Stadt

Tunis (UP). In Souika, einer der Vorstädte von Tunis, und in Mateur, in der Nähe des Marinestützpunktes Bizerta, kam es zu

schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und französischen Truppen einerseits und tunesischen Nationalisten andererseits. 25 Personen wurden bei dem Versuch, unter dem Deckmantel einer Beerdigungsprozession, Waffen und Munition nach Tunis zu schmuggeln, verhaftet.

In Mateur wurden mindestens acht Personen getötet und weitere 26 schwer verletzt, während in Tunis drei Personen schwere Verletzungen erlitten. Damit haben sich die Menschenverluste der letzten drei Tage, in denen die Protestaktionen gegen die Verhaftung tunesischer Nationalistenführer immer größere Ausmaße annahmen, auf mindestens 12 Todesopfer, 36 Schwerverletzte und rund 200 Leichtverletzte erhöht.

In der tunesischen Hauptstadt herrscht gegenwärtig praktisch ein Belagerungszustand. Truppen und Polizei haben alle Hauptverkehrsstraßen abgesperrt und die Zugänge zur Stadt blockiert. Vor der Generalinspektion versuchten etwa 200 verschleierte Frauen zu demonstrieren. Auf ihrem Weg durch die Stadt warfen sie mehrere Schaufenster mit Steinen ein. 50 Frauen wurden von der Polizei verhaftet. An anderer Stelle stürmten 300 Demonstranten ein von Europäern besuchtes Café.

Keine Kursänderung der Alliierten

Seoul (UP). Nach der letzten Sitzung scheinen die Verhandlungen in Pan Mun Jon ihren tiefsten Stand seit dem Beginn im August vorigen Jahres erreicht zu haben. General Ridgway ist nach zweiseitigem Aufenthalt in Korea, wo er mit der UN-Waffenstillstandskommission Geheimbotschaften hatte, wieder nach Tokio zurückgekehrt. Über den Verlauf der Beratungen wurde nichts bekannt. Die auf Grund der Geheimbotschaften erwartete Wendung bei den Verhandlungen blieb aus.

Die Kommunisten erklärten, daß vier UN-Flugzeuge einen ordnungsgemäß gekennzeichneten Konvoi auf der Straße zwischen Pnyongyang und Kaesong beschossen hätten.

Ministerpräsident Syngman Rhee hat die südkoreanische Souveränität über alle koreanischen Küstengewässer vom Süden der Halbinsel bis zur mandchurischen und sibirischen Grenze im Norden proklamiert.

36 Korea-Soldaten ertrunken

Auf der Heimreise nach den USA — Notlandung mißglückt

Seattle (UP). Ein amerikanisches Verkehrsflugzeug mit einer drei Mann starken Besatzung und 43 Korea-Soldaten an Bord stürzte nach einer mißglückten Notlandung an der kanadischen Südküste ins Meer. 36 Soldaten kamen ums Leben, sieben Passagiere wurden gerettet. Das Flugzeug befand sich auf der Heimreise von Tokio nach Seattle. Das Unglück geschah, als der Pilot bei Sandspit in British-Kolumbien versuchte, auf dem vereisten Notflughafen zu landen. Aus bisher nicht geklärten Gründen flog das Flugzeug über die Landebahn hinaus und stürzte einige 1000 Meter von der Küste entfernt ins Meer. Kanadische Beamte erklärten, allem Anschein nach sei es allen 43 Insassen gelungen aus dem Flugzeug herauszukommen, jedoch sind 36 wahrscheinlich in dem eiskalten Wasser ertrunken.

Ein Bombenflugzeug der US-Luftstreitkräfte, das bei den Rettungsaktionen eingesetzt war, ist mit acht Mann Besatzung an Bord überfällig. Die Maschine war von dem Flugplatz McChord bei Tacoma, Washington, aufgestiegen, um drei Taucher abzuholen, die nach den Verunglückten der Flugzeugkatastrophe von Sandspit tauchen sollten.

Ein weiterer Bomber der US-Luftstreitkräfte machte eine Bauchlandung auf einem Kasernengebäude in Sacramento. Bei dem Unglück kamen sechs Personen ums Leben, 61 trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. Das Flugzeug explodierte, nach dem es das Gebäude wie eine Streichholzschnitzel zusammengedrückt hatte.

Suche nach „Pennsylvania“ aufgegeben

Seattle/USA (UP). Die Suche nach der Besatzung des untergegangenen amerikanischen Frachters „Pennsylvania“ ist aufgegeben worden. Flugzeuge und Küstenkutter haben im Gebiet der amerikanischen Pazifikküste tagelang Nachforschungen angestellt und nur ein umgekipptes Rettungsboot und einige Trümmer des 7800 BRT großen Frachters gefunden. Die „Pennsylvania“ war am 9. Januar im nördlichen Pazifik während eines heftigen Sturmes untergegangen. Der letzte Funkpruch lautete: „Wir verlassen das Schiff“.



Der französische Künstler Jean Cocteau eröffnete im Münchner Haus der Kunst die erste Kollektiv-Ausstellung seiner Graphiken, Bilder und Fresken. Auf unserem Bild gibt Jean Cocteau Erläuterungen zu seinem Gemälde „Bildnis einer Trapödin“

Aus der Stadt Ettlingen

Der Tag des Vinzenz

Der Vinzenztag spielt besonders bei unseren Bauern eine große Rolle, was sich aus den verschiedenen Bauern- und Wetterregeln beweisen läßt.

Die Überlieferung erzählt uns von dem Heiligen folgende kurze Lebensgeschichte. Vinzenz wurde zu Ossa in der spanischen Provinz Aragonien geboren und war Diakon des Bischofs Valerius von Saragossa.

In deutschen Weinbaugenden finden wir ihn auch als Patron der Kirchen und Kapellen. Bei Plastiken und bildlichen Darstellungen erkennen wir ihn an seinem Attribut, dem Rost mit Nagelspitzen.

Feuerschutzabgabe

Dieser Tage werden die Abgabebescheide auf Grund der von Gemeinderat beschlossenen Steuerordnung für die Erhebung einer Feuerschutzabgabe in der Stadt Ettlingen den Zahlungspflichtigen zugestellt.

Dank an US-Frauenklub

Wie durch die Presse allgemein bekannt geworden, wurden an Weihnachten 1950 Kinder durch private amerikanische Stiftungen beschert.

Suchdienst des Roten Kreuzes

Angehörige oder Bekannte nachstehender Personen wollen sich beim Suchdienst des Roten Kreuzes, Karlsruhe, Herrenstr. 39 melden.

Lauber Josef, Stabsgefr., geb. etwa 1911, FP-Nr. 19578 c. Genannter kam im März 1945 zur Einheit von einem 2-stägigen Urlaub zurück.

Beckers Karl, etwa 1914 geboren, kath. Geistlicher, Kaplan, San.-Soldat, wohnhaft vor seiner Einberufung in Karlsruhe.

Reiser, Vorname unbekannt, geb. etwa 1918-1922, Heimat: Karlsruhe od. Umgebung. Fink Werner, geb. etwa 1925, Jäger oder Gefr., FP-Nr. L 62228 c. Heimat: Umgebung Karlsruhe? Heidelberg? Pforzheim?

Kiefer Josef, geb. etwa 1914, Feldwebel, FP-Nr. 17405. Heimat: Karlsruhe od. Umgebung.

Ferner wird gebeten, daß sich der Halmkehrer Zimmermann, Ia-Schreiber bei der Einheit 18541 aus Karlsruhe beim Roten Kreuz melden soll.

Ebenfalls der Heimkehrer Fritz Blücker aus einem Vorort von Karlsruhe, etwa 36 oder 37 Jahre alt.

Neue Telefonapparate

werden in diesen Tagen bei den Fernsprechteilnehmern angeschlossen. Das Selbstwähleramt, über das wir bereits ausführlich berichtet haben, wird etwa am 16. Februar in Betrieb genommen.

Monte-Carlo-Fahrer durch Ettlingen

In dieser Woche findet das 22. „Rally Monte Carlo“ statt. Etwa 35 deutsche und ausländische Sportfahrer starten auf bekannten Markenwagen in München und kommen von Baden-Baden über Rastatt in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch (22.-23. Januar) durch Ettlingen.

Neue Postwertzeichenstelle

Im Zigarrenhaus Stöhrer, Kronenstr. 3, ist eine amtliche Abgabestelle für Postwertzeichen eingerichtet worden.

Die Heimat bietet genug Sehenswürdigkeiten

Reisepläne im neuen Jahr — Sonderzugsprogramm d. Eisenbahnverkehrsamtes Karlsruhe

Der „Fidele Sonntagsbummler“ und die Ausflugsfahrten der Deutschen Bundesbahn sind seit etwa zwei Jahren zu einem festen Begriff geworden. 1951 waren es bereits über 45 000 Personen, die von dem günstigen Angebot des Eisenbahnverkehrsamtes Karlsruhe Gebrauch machten und mit wenig Geld die Sehenswürdigkeiten unserer Heimat besuchen konnten.

Während des Winters steht der „Fidele Sonntagsbummler“ bei günstigen Schneeverhältnissen, die durch Aushängen gelber Fahnen an den Fahrkartenverkaufsstellen gekennzeichnet werden, für den Wintersportverkehr zur Verfügung.

Der Sommer bringt einen besonders umfangreichen Fahrplan. Im Juni ist eine Frühjahrsfahrt ins Neckartal, der Besuch der alten Weinstadt Besigheim an Neckar und Enz, eine Fahrt nach Annweiler zur Besichtigung des Trifels und der Felsenschlöser und eine fröhliche Reise in den Kraichgau vorgesehen.

Am 6. Juli findet eine Rheinfahrt statt, der eine Fahrt auf dem Sonderschiff „Vater Rhein“ von Bingen nach St. Goar angeschlossen ist. Dann folgt eine Schwarzwaldfahrt durch Nagold- und Murgtal, der Besuch des reizenden Kurstädtchens Bad Liebenzell und ein Sonntagsausflug mit Besichtigung des Zisterzienserklosters in Maulbronn.

1800 Wintersportler fahren ins Albtal

Lange mußten sich die Wintersportler in diesem Jahr gedulden, bis ihnen der Himmel die ersehnten Sportmöglichkeiten bescherte. Am Samstag kündeten die gelben Fahnen an den Fahrkartenverkaufsstellen der Albtabahn, daß nun endlich auch auf dem Dobel und auf der Talweise im oberen Gaistal der Winter eingekehrt ist.

Dem Wetterbericht nach zu urteilen dürften die günstigen Schneeverhältnisse während der nächsten Tage anhalten. Dobel meldete heute morgen 60 cm und oberes Gaistal 45 cm Schnee bei -5° Celsius.

Generalversammlung der Hundesportler

Am Samstag hielt der Verein für Hundesport seine Generalversammlung im „Grünen Hof“ ab. Vorsitzender Ludwig Mathies eröffnete die Versammlung und gab einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr.

Kurze Kultur Nachrichten

In Albtötting verschied im Alter von 90 Jahren Prior Bonifaz Reile, einer der engsten Mitarbeiter des bekannten Gesundheitslehrers Sebastian Kneipp.

Während der Instandsetzungsarbeiten an der 1287 erbauten Rendsburger Marienkirche wurden bisher unbekannte Deckengemälde aus dem 14. Jahrhundert entdeckt, die zu den wertvollsten Funden dieser Art in Schleswig-Holstein gehören.

Im Alter von 87 Jahren starb in Darmstadt der durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Wert- und Religionsphilosophie bekannte Philosoph Geheimrat Professor Dr. Hermann Schwarz.

Eine neue deutsche Übersetzung von Dantes „Göttlicher Komödie“ von Hermann Gmelin ist bei Ernst Klett in Stuttgart erschienen. Dem dreibändigen Werk ist der italienische Urtext beigegeben.

Der Arzt und Philosoph Dr. Albert Schweitzer feierte in Lambarene in Französisch-Äquatorial-Afrika seinen 77. Geburtstag.

Das bekannte „Old Vic Theater“ aus London traf zur Eröffnung einer Gastspielreise durch Westdeutschland, auf der Shakespeares „König Lear“ gegeben wird, in Bonn ein.

Der in den USA mit acht Akademiepreisen (Oscar) ausgezeichnete Centfox-Film „Alles über Eva“ (All about Eve), dessen deutschen Dialog Erich Kästner schrieb, wurde von der Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat „Wertvoll“ ausgezeichnet.

gust und am 7. September finden nochmals die bekannten Rheinfahrten statt. Dann startet noch eine Schwarzwaldfahrt nach Biersbronn und Alpirsbach, ein Ausflug in das mittelalterliche Bad Wimpfen und ein Besuch Stuttgarts.

Mancher Leser wird dieses Programm mit Interesse zur Kenntnis nehmen und dann traurig den Kopf schütteln, weil er meint, solche Luxusreisen könne er sich nicht erlauben. Aber gerade auch für jene Kreise sind diese Fahrten gedacht, die sich keinen teuren Ferientaufenthalt leisten können.

Unsere Heimat ist so reich an Sehenswürdigkeiten, daß sich auch die kleinste Ausflugsfahrt lohnt. Die Schönheiten der Natur und die vielen Kunstwerke aus der Geschichte unserer Heimat schenken Erholung und lassen neue Kraft schöpfen für den schweren Alltag.



Die Ettlinger Fastnacht

Erfolgreicher Blau-Weiß-Ball

Wie alljährlich, so war auch diesmal der Blau-Weiß-Ball des Ettlinger Fußballvereins einer der Höhepunkte der Ettlinger Fastnacht. Besonders erfreulich war die Verständigung zwischen den Angehörigen der deutschen Arbeitseinheiten aus der Rheinlandkaserne und der Bevölkerung.

Adolars Abendteuer (II)

Adolar, der nun belehrt, Daß ein Schlog aufs Kinn meißt firt, Zwitens, boh man niemals ahnt, Was an Fastnacht einem lftwand, Ist bemitt, — dies zu vermeiden, — Sich als Ritter zu verkleiden.

Doß der Saal ward immer voller, Der Rabau ward immer toller, Und die Höhe unermesslich, Adolar ward stierlich kluglich, Ah, — mit einem leichten Scherz, Sinkt er einer Meid aus Derg, Die als Spanierin verummt, Eben um die Erde kummt.

Schnell, bevor er gänzlich fallt, Sucht er knampffert einen Halt, Doch die spanischen Terzillen Sind ja leichte Herfellen, Und der Siniorin Krangen Reißt hinab bis an den Ragen.

Als zu Hilfe man gelaufen, Fand man sie auf einem Hausen: Ritter Adolar verbeult, Demontierte Eva heult.

Reibt nur noch der Mann ja leben, Der den Schaden hat beboben: Dieser, ein gelernter Stanger, Schmitz entweißt den Ritterpanzer.

Selber geht der Adolar Als Modell aus L&M, Mit der Hüfte auf dem Rücken, Und das andere von den Rücken, Trägt die Dame vorn zur Schau, Als Modell: Eijerne Jungfrau!

Keine Angst, es geht Ihnen beim Maskenball des Turn- und Sportvereins am kommenden Samstag um 20 Uhr nicht so schlimm, wie Adolar! Denn inzwischen wird der „Bürgerkeller“ wieder benutzbar sein, so daß genügend Platz ist, um auch den größten Andrang unterzubringen.

Preiskontrolle vor 4000 Jahren

Brautkäufe mit Sckel — Der Preispegel im alten Babylon

Die Preiskontrolle ist keine Erfindung unserer Zeit. Schon im alten Babylon, also vor etwa 3800 Jahren, gab es Gesetze, durch welche die Preise für die gebräuchlichsten Handelsobjekte festgelegt wurden.

Auf der umfangreichen Preisliste des alten Babylon sind Getreide, Wolle und Felle aufgeführt. Zehn Sckel Getreide hatten den Wert von einem Sckel, wobei ein Sckel das Äquivalent für eine Viertelunze Silber ist.

Besondere Bestimmungen galten für die Ehe, die in Babylon anscheinend ebenfalls ein Geschäft war. Der junge Mann, der heiraten wollte, mußte sich eine Frau kaufen und den Kaufpreis für seine Auserwählte an den Schwiegervater zahlen.

Kurios sind die Enthüllungen, die Professor Götze bezüglich der Strafen für kleine Vergehen machte. Die Babylonier scheinen demnach sehr temperamentsvoll und streitsüchtig gewesen zu sein.

Aus den Albgau-Gemeinden

Reichenbach

Wasser nur abgekocht verwenden

Reichenbach. Der Gemeinderat nahm bei seiner letzten Sitzung davon Kenntnis, daß das Leitungswasser des Ortes nicht keimfrei ist, wie Untersuchungen ergeben und macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß das Wasser nur abgekocht zum menschlichen Genuß Verwendung finden darf.

Auch in der hiesigen Gemeinde meldeten sich einige Flüchtlingsfamilien zur Auswanderung. Zur Omnibusfahrt zum Staatstheater meldeten sich bereits 60 Teilnehmer.

Am vergangenen Sonntag stellte sich der Verkehrsverein das erste Mal mit seiner neugebildeten Theatergruppe vor. Während des Spieles des schwer darzustellenden Kriminalstückes „Schuldig aus Leidenschaft“ spürte man die ideale Hingabe eines jeden Beteiligten. Ohne die spielerische Leistung der Gesamtschauspieler einer Kritik auszusetzen, darf man sagen, daß die Rollen des verbrecherischen Staatsanwaltes, der verführerischen Tänzerin und des Kriminalkommissars mit Spielern besetzt waren, die sich über den Durchschnitt des Laienspielers klassifizierten.

Meldung aus Schielberg

Schielberger Bilanz von 1951

Schielberg. Vom alten zum neuen Jahr zählte Schielberg 853 Einwohner, 5 Geburten, 6 Eheschließungen, 7 Todesfälle, 2 Auswanderungen nach Übersee, ferner den Umzug der Neubürgerin Frau Sahn mit ihren 2 Jungen ins Killisfeld.

Für den Monat Januar gratulieren wir folgenden Mitbürgern zum Geburtstag: Maurermeister Florian Axtmann, Steinhäusle, am 13. zum 75. Geburtstag, Frä. Anna Faß, Frauenalb, am 14. zum 73. Albert Jäger am 16. zum 73., Josef Kunz, Förster i. R., am 17. zum 82. und Hermine Harfänger Wwe. am 17. zum 82. Geburtstag.

Bericht aus Speffart

Speffart. Sterbefall. Luise Weber, geb. Ochs, Frau des verstorbenen Spinnmeisters V. Weber. Beerdigung heute Montagnachn. 4 Uhr.

Bürgerversammlung in Schöllbronn

Die von der Aufsichtsbehörde gegebene Anweisung auf Herabsetzung des Bürgernutzens der im Jahre 1879 auf 1300 fm festgelegt wurde, als eine Bürgerzahl von 136 hier verzeichnet wurde, die aber heute auf 341 angewachsen ist, hatte eine zahlreiche Beteiligung an der auf vergangenen Samstag festgelegten Bürgerversammlung zur Folge. In ausgiebiger Weise wurden die Anregungen, das Für und Wider kritisch beleuchtet und man fand sich nach längerer Beratung zu der Formel bereit, für die nächsten fünf Jahre mit einer Bürgerholzzuweisung von drei Ster pro Bürger einverstanden zu erklären, damit auch Nichtbürger in den Genuß von Brennholz kommen können. Obwohl dem Bürger bei der Anwendung eines Heibsatzes von 1300 fm etwa 5,5 Ster Holz zufallen würden, soll auf eine geldliche Vergütung für die wegfallende Holzmenge von 3 auf 5,5 Ster zugunsten der Verwaltungsaufgaben der Gemeinde ebenfalls auf fünf Jahre Verzicht geleistet werden. Eine Herabsetzung des 1300 fm betragenden Bürgergenußheibsatzes fand keinen Zuspruch. Der von der Forstbehörde als tragbar angegebene Heibsatz kann einschließlich des Bürgergenußheibsatzes 2000 fm nicht übersteigen.

Obwohl der Versammlungsbesuch ein guter war, mußte bei Feststellung der Zahl der anwesenden Bürger die Wahrnehmung gemacht werden, daß die zur Beschlussfassung notwen-

dige Anzahl von Bürgern nicht anwesend war. Demzufolge wird am kommenden Samstagabend 1/8 Uhr eine nochmalige Bürgerversammlung stattfinden. Hierbei soll der bereits festgelegte Modus nochmals besprochen und in einer Abstimmung die Neuregelung festgelegt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß alle Nichtteilnehmer an der kommenden Bürgerversammlung als Ja-Stimmen für die von der Mehrheit der am kommenden Samstag zur Festlegung kommenden Regelung gezählt werden.

Todesfall

Am vergangenen Freitag wurde hier unter zahlreicher Beteiligung Frau Maria Hruby zur letzten Ruhe gebettet. Sie war unter für die Angehörigen tragischen Umständen am vergangenen Dienstag aus dem Leben geschieden. Nachdem sie während des Tages Bekannte besucht und sich gegen Abend in ihre Wohnung begeben hatte, wurde sie bei Heimkehr des jüngsten Sohnes aus dem Geschäft tot am Boden liegend aufgefunden. Sie wurde durch einen Hirschschlag im 62. Lebensjahr aus diesem Leben abberufen. Frau Hruby ist mit ihren Kindern im Jahre 1946 in unserer Gemeinde sesshaft geworden, nachdem sie aus Neuparizau (Böhmen) ausgewiesen wurden. Den hinterbliebenen Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme in ihrem herben Leid zu.

Völkersbacher Antoniuskapelle restauriert

Als am 8. April 1945 Völkersbach in die Hände der Franzosen fiel, machte die deutsche Verteidigung auch an dem ehrwürdigen Kapellchen, das dem hl. Antonius geweiht ist, nicht Halt. Besonders am 9. April 1945 schoß die deutsche Artillerie von Rotenfels her nach Völkersbach herein, während die Franzosen ihre Sturmgeschütze eingegraben hatten, die todschreienden Rohre nach Freilohsheim und Mahlberg gerichtet. Das altehrwürdige Kapellchen wurde schwer heimgesucht. Das rechte Türgebälde wurde herausgerissen, das mit Blech überzogene Dach wie ein Sieb durchlöchert von den Kugeln der Schrapnells. Auch diese Kriegsschäden sind durch den derzeitigen Pfarrgeistlichen wieder hergestellt worden, zumal es galt, eine geschichtlich altehrwürdige Stätte zu erhalten.

Frommer Sinn und Gottesglaube hatten einst die Alten veranlaßt, am Eingang des Weges nach Freilohsheim in den Wald diese Kapelle zu erbauen. Bis 1893 ging ja der Wallfahrtsweg nach Frauenalb. Erst als nachher das Kloster aufgehoben wurde, pilgerte man nach Moosbronn und um diese Zeit etwa entstand die erste Antoniuskapelle. Dieses erste Kapellchen aber zerfiel; 1878 wurde eine neue Kapelle erbaut. Die Witwe Barbara geb. Abend vom Rimmelspacher Hof (später „Engel“-Wirtin in Völkersbach) stiftete hierzu eine Antoniusstatue. Der Gemeinderat nahm sich der Sache an und veranlaßte eine Haussammlung, 600 Mark wurden zusammengebracht. Die zum Bau fehlenden 400 Mark nahm der Gemeinderat auf. Als das aufgenommene Geld kündigt wurde, mußten die einzelnen Gemeinderatsmitglieder diese Summe aus ihrer Tasche bestreiten. Am 14. September 1879 wurde die neue Kapelle eingeweiht. 1904 übergaben die beiden letzten Mitglieder jenes Gemeinderats (Landwirt Willibald Ochs und Maurer Joseph Koch) dem Pfarramt die Akten und das vorhandene Opfergeld und verzichteten auf ihre Rechte. 1928 wurde die Kapelle wieder erneuert, zwei Fenster mit Glasmalereien angebracht, welche Begebenheiten des hl. Antonius darstellen. Die bedeutenden Kosten wurden durch Stiftungen gedeckt.

Nun ist das Kapellchen wieder so hergestellt, daß kein Wanderer achlos vorbeischießt, ohne einen Blick in das schön ausgestaltete Innere zu werfen und festzustellen, daß auch hier die Kriegsschäden beseitigt wurden. Beherrschend auf dem oberen Weg nach Freilohsheim steht jetzt die Kapelle da in würdigem Gewand und vielleicht war es dem hl. Antonius zu verdanken, daß unsere Gemeinde von größeren Greueln der Kriegswirren und Zerstörungen bewahrt blieb. Selbst die mohamedanischen Kolonialtruppen, die als erste Truppen in das Ort einzogen, bewahrten ehrfürchtige Haltung auch diesem geweihten Ort gegenüber. Wenn auch Postautos in der Wallfahrtszeit Pilger nach Moosbronn bringen — eigentlich ein Gegensatz — so sind es der frommen Beter genug, die hier ihr letztes Wallfahrtsgebet verrichten. Möge

diese hl. Stätte noch lange uns erhalten bleiben!

Neues aus Langensteinbach

Generalversammlung des Gesangsvereins „Edelweiß“

Langensteinbach. Der großen Aufgabe wegen, die sich der Verein für dieses Jahr gestellt hat, hielt er seine GV schon zu Anfang des Monats ab. Mit dem „Deutschen Sängergesang“ sowie dem „Deutschen Lied“ von Attenhöfer eröffneten die Sänger unter Chormeister E. Höll die diesjährige Jahreshauptversammlung. Vorstand W. Nagel begrüßte die so zahlreich erschienenen Mitglieder aufs herzlichste. Die Tagesordnung wurde ohne Antrag gebilligt, so daß der Vorstand mit seinem Jahresbericht fortfahren konnte. Die Berichte des Schriftführers u. des Kassiers wiesen keinerlei Fehler auf, sondern zeigten, wie tatkräftig der Verein im verflossenen Jahr war. Um den Sängern den Ansporn zum fleißigen Besuch der Singstunden zu geben, wurden vom Sängervorstand K. Höger 12 Sängernadeln verliehen; es wurden geehrt: E. Künzler, A. Schaudel, Erich Schaudel, K. Schaudel, W. Maier, W. Höger, E. Augenstein, E. Müller, E. Rühle, A. Wohlschlegel, O. Becker. Als ältester Sänger des Vereins wurde auch Hermann Nagel geehrt.

Über den Veranstaltungen im kommenden Vereinsjahr steht einzig und allein die Fahnenweihe am 12., 13. und 14. Juli. Mit diesem Fest hat sich der Verein eine große Aufgabe gestellt, die er aber zur Pflege des deutschen Liedes meistern wird. An die Debatte schloß sich der Punkt 6 der Tagesordnung an: Neuwahlen. Wiedergewählt wurden: 1. Vorst. W. Nagel, 2. Vorst. K. Höger, Schriftführer E. Nagel, Kassier A. Wohlschlegel, Vergütungsausschuß O. Becker, Beisitzer O. Trimborn, E. Gebhardt, E. Kronenwett. Mitverbunden wurde die Wahl des Festausschusses; als Festpräsident wurde Bürgermeister Schwan, als Ehrendirigent Rektor H. Rabold. Das Amt des Fahnenträgers wurde einem Heimatvertriebenen übertragen, ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Alt- und Neubürgern. Da unter Punkt Verschiedenes keine großen Anfragen und Anklagen gekommen sind, konnte die harmonisch verlaufene Versammlung nach zweistündiger Dauer vom wiedergewählten Vorstand beendet werden. Den feierlichen Schluß bildeten drei Chöre: „Abendrot“ von Schubert, „Märosendorfer“ von Rich. Wagner und „In den Alpen“ von Hegar.

Jahresversammlung des Musikvereins
Bei der Versammlung des Musikvereins, in der Rückblick auf das alte Jahr gehalten werden sollte, gab es keine besonderen Begebenheiten, so daß in der Neuwahl der Verwaltung alles beim alten blieb. 1. Vorst. Fritz Höger, 2. Vorst. Viktor Adams, Schriftführer O. Schroth, Kassier H. Schmidt, Vergütungswart G. Frank. Das Jahresprogramm wird erst in der nächsten Verwaltungssitzung aufgestellt werden.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Fußball		Staffel 2	
Staffel Mittelbaden			
Staffel 1			
Grünwinkel — Bruchsal	1:5	Mühlburg	15 56:13 28:2
Sösdern — Eggenstein	7:3	Schöllbronn	15 41:28 22:8
Neureut — Dillstein	2:2	Reichenbach	15 29:30 19:11
Ettlingen — Blankenloch	verlegt	Spinneret	14 30:34 17:11
Mühlacker — Hagsfeld	ausgef.	Pfaffenrot	16 47:33 17:15
Niefern — Forchheim	1:2	Herrenalb	16 40:33 17:15
Odenheim — Ispringen	6:0	Spielberg	13 45:40 13:13
VfB Bruchsal	17 50:26 28:6	Etzenrot	15 28:26 13:17
ASV Hagsfeld	16 42:25 23:9	Weiler	15 23:28 10:20
SpVgg Dillweilstein	17 40:32 20:14	Völkersbach	15 27:42 8:22
FC Grünwinkel	17 39:36 17:17	Auerbach	13 20:44 7:19
FC Neureut	17 40:43 17:17	Mutschelbach	14 14:52 5:23
FC Sösdern Karlsruhe	17 38:40 17:17		
FV 08 Mühlacker	19 34:28 16:16		
FV Niefern	16 36:40 16:16		
Alemannia Eggenstein	17 43:40 16:13		
FV Ettlingen	16 35:37 15:17		
SpFr Forchheim	17 34:33 15:19		
FV Odenheim	17 33:30 11:23		
1. FC Ispringen	17 20:40 11:23		
SV Blankenloch	15 21:34 10:20		

Staffel 3		Staffel 4	
Rinheim — Staffort	2:0	Brötzingen — Tges. Pforzheim	—
Gehörlösen SV — Mörsch	—	Bruchsal — Odenheim	1:0
Olympia/Hertha — Böschig	2:1	Graben — Philippsburg	—
Fr. SSV. Karlsruhe — Weingarten	8:0	Karlsdorf — Oettingen	—
		Heidelsheim — Hochstetten	—
		Ruasheim — Neuthard	9:8

Handball	
Bezirksklasse	
Staffel 3	
Staffel 4	
Kreisklasse 1 und 2 hat Spielverbot	

Deutsche Wertpapierbörsen	
Frankfurt:	
18. 1.	17. 1.
Adlerwerke	88
AEG	49
Brown Bov.	179
Daimler	96 1/2
Degussa	160
Fordwerke	132
Siemens St.	97
Siemens Vzg.	95
Zellstoff Waldhoff	115
BMW	51
Deutsche Bank	80
Dt. Elekt. B.	—
Dresdner Bank	81 1/2
Frank. Hypothekbank	47 1/2

Zürcher Notenzirkelkurse	
18. 1.	17. 1.
New-York (1 Dollar)	4.96 1/2 — 4.37
London (1 Pfd.)	10.15 — 10.20
Paris (100 fr.)	1.00 — 0.99 1/2
Brüssel (100 Belg. fr.)	8.65 — 8.07 1/2
Mailand (100 Lire)	0.63 1/2 — 0.63 1/2
Deutschland (100 DM)	87.50 — 89 1/2
Wien (100 Sch.)	13.47 — 13.50
Stockholm	70.50 — 70 1/2
Amsterdam	108.00 — 106.25
Dänemark	50 — 50.00
Norwegen	50 — 50.25
Spermark	57.00 — 57
Spermark New York	12.95 — 13.05

Obstgroßmarkt Oberkirch	
Preise am 17.1.: Äpfel 8-27 1/2 Kochbirnen 10-10 1/2	
Rheinwasserstand am 19. 1.:	Konstanz 282 (+0)
Rheinfelden — (-)	Breisach 196 (+0)
Straßburg 259 (+1)	Maxau 445 (+1)
Mannheim 340 (-2)	Caub 288 (-4)

Wettervorhersage
Überwiegend stärker bewölkt und strichweise etwas Schneefall. Tagestemperaturen um null Grad. Schwache Winde aus Nord bis Nordost. In der Nacht zum Dienstag bei zeitweiligem Bewölkungsrückgang Frost bis unter minus fünf Grad.
Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): -1°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronn-er Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 715

Angst - ?
Nur verbrauchte und erschöpfte Menschen verfallen ihr. Sie finden neue Kraft und neuen Lebensmut durch
Dr. Schieffer-Elixir
(Lebens-Elixir)
Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein.
Flasche DM 3,75, Kur-Fl. DM 6,75
In allen Apotheken und Drogerien

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rußmarc (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Haarausfall Schuppen? Kopflücken? Naturprodukte von Holzknecht & Schneider: Echtes Brennnessel und Birkenhaarwasser „Malongold“, seit vielen Jahren bewährt. Flaschen mitbringen! 1/2 Liter — DM 2,00. Nur in Baden bei Badenia-Drogerie Zug, Chemnitz Ettlingen, Leopoldstr.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter
Lina Grotz
geb. Wirth
sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus, Besonderen Dank der Krankenschwester Ansana für ihre liebevolle Krankenpflege sowie für den Beistand in der Todesstunde, all denen, die durch Blumenpenden der lieben Entschlafenen gedachten und denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten.
Namens aller Trauernden
Wilhelm Grotz, Gärtner
Ettlingen, den 21. Januar 1952

Koher Blutdruck Arterienverkalkung
Corsan - Knoblauch - Kapseln
DM 2,25 und 1,25
Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7

Endlich freie Sicht durch
KLAR-GLAS
in der Tube, der unentbehrliche Helfer bei Frost und Kälte gegen Beschlagen und Vereisung der Scheiben bei Autos und Schaufenstern, für Brillen und für den Spiegel im Bad.
Autorisierte Verkaufsstelle für Ettlingen
Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen

Winterfahrplan der Albtalbahn
Gültig ab 7. Oktober 1951
nebst Anzeigenteil der Gaststätten und Albtalkarte, 3-farbig mit Wanderungen zusammen DM 0,30
Zu haben an sämtlichen Schaltern der Albtalbahn, in allen Buchhandlungen und in der Ettlinger Zeitung

ZU VERKAUFEN
Kuh mit Kalb zu verkaufen. Anzus. abends ab 1/2 6 Uhr. Schöllbronn, Haus Nr. 123
Nutz- und Fahrkuh, trächtig. Tbc-frei, zu verkaufen. Schöllbronn — Haus Nr. 155

la Läuferschweine
schwarz-weiß, schwäbisch-hallisch, in jeder Größe zu verk. Josef Bauer, Ettlingen Feldbergweg 13
Im Auftrag billig abzugeben: Waschkommode, 2 Nachttischen, Ofen, 2 Küchenscheiben, D.-Schreibtisch, Regulator, kl. Küchenbüfett, Barockspiegel 170/110 cm, gr. und kl. Vasen, gr. Tisch (schwarz) mit Marmorplatte, Adolf Kraft, Möbeltransport, Rheinstr. 8 beim Kino

ZUKAUFEN GESUCHT
Schlachtrüge zu kaufen gesucht. Zu erf. unter 185 in der EZ.

Aus der badischen Heimat

Von einer Litfaß-Säule erschlagen

Mannheim (sw). Von einer umstürzenden Plakatsäule wurde in Mannheim eine Frau erschlagen. Ein US-Lastkraftwagen war mit so großer Wucht auf die Säule aufgefahren, daß diese umstürzte und die danebenstehende Frau unter sich begrub. Der Wagen war auf der nassen Straße ins Schleudern geraten.

Philadelphia, grüßt Heidelberg

Heidelberg (sw). Dem Presseamt der Stadt Heidelberg ist kürzlich eine Ausgabe der in den USA erscheinenden deutschsprachigen Zeitung „Philadelphia-Gazette-Democrat“ zugegangen, die eine ganzseitige Beilage enthält. Auf dieser Seite ist unter anderem ein Grußwort des Heidelberger Oberbürgermeisters Dr. Swart an die Leser dieses Blattes abgedruckt, das zu den größten deutschsprachigen Zeitungen der Vereinigten Staaten gehört.

Schzehn Kilometer Umweg

Die Folgen des Flugplatzbaues Söllingen

Rastatt (ld). Durch den Bau des Düsenjägersflugplatzes bei Söllingen wird es notwendig, die Bundesstraße 36 zwischen Hügelsheim und Söllingen zu unterbrechen und einen 18 Kilometer langen Umweg, zu befahren. Besonders der Berufsverkehr wird dadurch betroffen, zumal auch die Eisenbahnstrecke der mittelbadischen Eisenbahngesellschaft, die täglich über 1000 Personen zu ihren Arbeitsstätten führt, unterbrochen werden muß. Man hofft, daß zumindest zusammen mit dem Flugplatzbau eine Umgehungsstraße gebaut werden wird.

Insgesamt werden durch den Flugplatzbau bei Söllingen etwa 60 Hektar ausschließlich landwirtschaftlich genutztes Gelände verloren gehen. Hinzu kommen hoch die Waldstücke, die weit größer sind und besonders die Gemeinde Stollhofen hart treffen.

Ein General verließ die Versammlung

Baden-Baden (ld). Auf einer Tagung des Kreisverbandes Baden-Baden des Bundesversorgungsberechtigter ehemaliger Soldaten sprach sich in einer Abstimmung die Mehrheit für die Aufnahme von Militärlern aus der Waffen-SS aus. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließ ein älterer General die Versammlung. Auf der Tagung erklärte der Landesvorsitzende von Baden, Behlendorf, unter anderem, die Generale hätten sich niemals nach vorne gedrängt und auch keinen Führungsanspruch geltend gemacht. Lediglich das ihnen entgegengebrachte Vertrauen habe sie dazu bestimmt, die Verbände zu leiten.

Vom Geißbock und der Ziegenmilch

Wer den Schaden hat, braucht...

Bühl/Baden (ld). In dem kleinen mittelodischen Kreisstädtchen Bühl ereignete sich folgende skabische Geschichte: Ein blöderer Bürgermann zog aus, um auf einem nahegelegenen Landort eine Ziege zu erstehen, weil der Arzt seiner Gattin Ziegenmilch verordnet hatte. Weil es ihm jedoch peinlich war, während der Tagstunden in die Stadt einzuziehen, rastete er im Dorfwirtshaus, während die Ziege festgebunden auf seine Rückkehr wartete. Böse Dorfburchen aber banden sie los und legten einen Ziegenbock ans Seil. Als der Bürgermann aus der Kreisstadt den Heimweg antreten wollte, da untersuchte er nicht lange, sondern zog mit der „Ziege“ seines Weges fürbaß und kam um Mitternacht zu Hause an.

Dort weckte er sein Weib und forderte es auf, die Ziege gleich zu melken, auf daß sie die Arznel gleich probieren könne. Da aber auch sie aus der Großstadt stammte, und sich daher mit Ziegen und Ziegenböcken sehr wenig auskannte, versuchte sie — allerdings mit

Die SPD-Kandidaten im Landkreis Karlsruhe

MdL Hugo Rimmelpacher und Bürgermeister Emil Arheidi wurden nominiert

Karlsruhe (sw). Der Fraktionsvorsitzende der SPD im württemberg-badischen Landtag, Möller, sagte auf einer Delegiertenkonferenz der SPD in Karlsruhe, die seit einem Jahr im württemberg-badischen Landtag bestehende Koalition zwischen SPD und DVP habe sich trotz der vorhandenen gegensätzlichen Auffassungen in politischen Grundfragen bewährt. Der Streit im Lager der südwestdeutschen CDU, der es für diese Partei unmöglich mache, eine einheitliche Fraktion in das am 9. März zu wählende Parlament zu entsenden, berühre auch die Koalitionstüchtigkeit dieser Partei.

Im Gegensatz zu seinem Parteifreund, dem Innenminister Fritz Ulrich, vertrat Möller die Auffassung, daß das Bundeswahlgesetz, nach dem am 9. März gewählt wird, nicht unbedingt als ein Wahlgesetz anzusehen sei, das in allen Fällen die Mitwirkung der Wähler und die Wahl von Persönlichkeiten fördere. Zum Beispiel würde die DG-BHE keinen einzigen Wahlkreis kandidaten erhalten, so daß also die Landtagsfraktion der Landesliste entnommen werden müsse. Dadurch sei jede direkte Einflußnahme der Wähler ausgeschaltet. Zu dem innerhalb dieser Partei bestehenden Konflikt meinte Möller, es wäre bedauerlich, wenn sich die Heimatvertriebenen, die jede Unterstützung und Hilfe verdienen, von den „neofaschistischen Elementen der DG“ mißbrauchen lassen würden.

Die Kreisversammlung der SPD des Landkreises wählte gestern vormittag in Durlach die beiden Kandidaten für den Wahlkreis I und II für die Verfassungsgebende Versammlung.

wenig Erfolg — mit viel List und noch mehr Tücke den Geißbock zu melken. Nur wirkliche Ziegenhalter werden sich richtig vorstellen können, wie das zugeht, wenn man anstelle einer Geiß einen richtigen Geißbock melken will und zudem vom Melken nicht allzuviel versteht.

Kurz und gut: Ehemann und Ehefrau sprachen viele besänftigenden Worte und der Geißbock schlug nach hinten und nach vorne aus. Selbst die weinseligen Kräfte des Ehemanns reichten nicht aus, ihn zu zähmen. Der Bock blieb ungemolken, es gab einen rüftigen Ehekrach, bis alle drei im Ziegenstall der Schlaf übermannte. So schliefen die drei bis in den späten Morgen, als die bösen Burschen mit der richtigen Ziege kamen, den Geißbock austauschten und den verunglückten Ziegenbock aufklärten.

Dr. Wirth wieder in Freiburg

Für weiteren Kontakt mit der Ostzone

Freiburg (UP). Wenige Stunden nach seiner Rückkehr aus Ostberlin erläuterte Ex-zeitskannier Dr. Joseph Wirth in Freiburg vor der Presse noch einmal die Gründe seines Berlinbesuches.

Es sei ihm vor allem darum gegangen, Kontakt mit den Männern zu finden, die für die Sowjetzone verantwortlich sind. Er habe keinen Kontakt mit dem Bolschewismus gesucht, sagte Wirth, aber „die Politik beginnt durch Kontaktnahmen“. Vor allem habe er sich um die Freilassung der politischen Gefangenen in der Ostzone bemüht. Das sei keine Frage des politischen Geschäfts, sondern nur der Humanität gewesen.

Wirth sagte, in den jetzt aufgehobenen Konzentrationslagern seien 35 000 Menschen gewesen, davon seien 18 000 freigelassen, und die übrigen der Sowjetzonenregierung übergeben worden. Es sei jetzt möglich, einzelne Fälle nachprüfen zu lassen und die Ostzonenvertreter hätten alle Versprechungen hinsichtlich der Nachprüfung genau eingehalten. Eine globale Amnestie könne erst von der

chungsgefängnis. Er hatte gleich zugegeben, den Stock in seinem Bett versteckt zu haben. Von dem Mord wisse er nichts. Er sei gar nicht in der Nähe des Tatortes gewesen.

Als ihn Riedler darauf hinwies, daß mit größter Wahrscheinlichkeit die Tat mit diesem Reitstock ausgeführt worden sei, wurde er ganz verschlossen. Es war kein Wort mehr aus ihm herauszubringen.

Der Kriminalrat ging durch die Felde

Frühlingsnacht nach Hause. Nicht gerade zufrieden, denn er mußte sich sagen, daß die Aufklärung des Verbrechens kaum Fortschritte gemacht habe.

VI.

Der Frachtdampfer „Livorno“, mitten im Strom an Pfählen vertäut, schwankte in der hereinkommenden Flut leicht hin und her. Die Holzpfähle knarrten, wenn das Wasser den Dampfer gegen sie antrieb. Auf Deck war nur ein Matrose zu sehen, der bedächtig die Planken schauerte, und der Koch, der in dem schmalen Gang vor der Kombüse Kartoffeln schälte.

Eine frische Morgenbrise wehte über die Stadt, Hafen und Strom hin.

Der Kaufmann Dr. rer. pol. Thomas Holten stand mit dem Rücken gegen das viereckige Fenster in der Kabine des Kapitäns und redete schnell, zerstreut und ungenau. Der Sachverständige von der Werft blickte den Juniorchef des Hauses Holten öfters verwundert an, wenn Thomas den raschen Redestrom unterbrach, sich selbst verbesserte und plötzlich andere Zahlen nannte. Die beiden Herren der Reederei machten sich, neben dem Kapitän am Tische sitzend, Notizen, die sie immer wieder durchstreichen und durch andere ersetzen mußten.

Der Prokurist Nöldecke konnte schließlich die Nervosität Holten nicht länger ertragen. „Am besten, wir formulieren den Kostenanschlag genau im Büro“, sagte er in eine kurze Pause Holten hinein. „Der veraltete Maschinenaufbau des Schiffes macht besondere Vorsicht nötig.“ Er warf einen Blick zu Thomas hinüber, der den Juniorchef auffordern sollte seinen Vortrag abzubrechen.

Für den Wahlkreis I, der die Landkreise Gießen, Hünfeld, Karlarube umfaßt, wurde der Ettlinger Bürgermeister und derzeitige Landtagsabgeordnete Hugo Rimmelpacher nominiert. In unserem Bezirk des Altals und der oberen Hardt wird sich der Gröninger Bürgermeister Emil Arheidi als Kandidat der SPD vorstellen. Die Versammlung betonte einstimmig, daß mit der Wahl zweier bewährter Gemeindepolitiker der Ansicht der Bevölkerung Rechnung getragen wurde, die gerade bei einer Persönlichkeitswahl wie der kommenden darauf Wert lege, Wahlkandidaten zu erhalten, die bereits im Dienste der Öffentlichkeit abseits der Partei ihren Mann gestanden und sich durch ihr Verantwortungsgefühl bewährt haben. Sowohl Rimmelpacher wie Arheidi haben ihre Gemeinden in den letzten Jahren zu allgemein beachtlichen Mittelpunkten der öffentlichen Arbeit gemacht und darüber hinaus eine aufbautätigkeit geleistet, die von der Bevölkerung dankbar empfunden wurde.

Landtagsabgeordneter Möller verglich in einem ausführlichen Referat über die Bundes- und Landespolitik den Schumanplan in seinen Auswirkungen und seiner späteren Genserschaft durch das Volk mit dem Versailer Vertrag, bei dem man auch geglaubt habe, er sei das Äußerste, was man erreichen konnte. Der nächste Kampf der SPD gelte dem Plevenplan und dem damit verbundenen „Verteidigungsbetrag“. Man wolle nicht mit deutschen Soldaten den Rückzug der Alliierten decken, und auch nicht die „letzte Schlacht“, sondern die erste gewinnen.

deutschen Nationalversammlung erörtert werden.

Wirth versicherte, die Ostzonenvertreter wünschten „ernsthaft die deutsche Einheit und gesamtdeutsche Wahlen“. Diese Wahlen seien für die SED ein besonderes Risiko, da man in unterrichteten Kreisen die Anhängerschaft nur auf 12 bis 15 Prozent der Ostzonenbevölkerung schätzte. Über seine zukünftigen Pläne äußerte sich Wirth nur kurz. Er wolle versuchen, alle Leute „auf eine Linie zu bringen, die auch mit dem Osten in Kontakt und ins Gespräch kommen wollen“. Eine Zusammenarbeit mit Niemöller sei möglich, er könne ihn aber nur flüchtig. Wirth will seine Tagungen und Erlebnisse in einem Bericht zusammenstellen, der als Broschüre herausgegeben wird. Daneben will er Versammlungen in Freiburg, Frankfurt und anderen Städten abhalten.

Fast einen Meter Schnee im Schwarzwald

Freiburg (sw). Im Schwarzwald sind 20 bis 30 cm Schnee gefallen. Bereits in mittleren Höhen liegen nun über 50 cm Schnee. In höheren Lagen des Südschwarzwalds hat die Schneedecke nahezu einen Meter erreicht. Alle Wintersportplätze melden bei leichtem bis mäßigem Frost Pulverschnee und meist gute Sportmöglichkeiten. Abfahrten bis in die Talagen sind möglich.

Maul- und Klauenseuche im Abklingen

Freiburg (sw). Die Maul- und Klauenseuche, die in Südbaden vorübergehend bedrohliche Ausmaße angenommen hatte, ist stark zurückgegangen. Es sind noch 40 Gehöfte versucht, die sich auf 17 Gemeinden verteilen. Im November des vorigen Jahres, als die Seuche ihren höchsten Stand erreicht hatte, waren 700 Gehöfte in 110 Gemeinden versucht.

Milde Strafe für einen Gewöhnheitstrinker

Freiburg (ld). Auf unglückliche Weise hat ein Gewöhnheitstrinker, den das Schöffengericht wegen Verletzung seiner Aufsichtspflicht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

hatte, seine Frau, die ihm acht Kinder geboren hatte, behandelt. Durch Arterienverkalkung in ihrem Denk- und Handlungsvermögen beeinträchtigt, mußte sie in einem völlig verwahrlosten Zimmer hausen, das der Mann mit einem Riegel, später sogar mit einem Schloß verschah. In den Weihnachtstagen bemerkte seine Schwiegertochter starken Qualm im Zimmer der Frau. Ein Sack, der zum Trocknen über dem Ofen hing, hatte Feuer gefangen und die Frau hatte sich so schwere Brandwunden zugezogen, daß sie im Krankenhaus starb. Eine Überweisung der Frau in ein Heim hatte der Mann verhindert, weil ihm dadurch das Pflegegeld von 90 DM entgangen wäre.

Wilhelm Schäfer gestorben

Überlingen (UP). Der seit vielen Jahren am Bodensee lebende Dichter Wilhelm Schäfer ist im Krankenhaus von Überlingen gestorben. An seinem Sterbebett hatten sich seine Frau und seine Kinder eingefunden. Wilhelm Schäfer, der 1868 in Ottrau (Oberheissen) geboren wurde, ist hauptsächlich durch epische Romane und Anekdoten bekannt geworden. Außerdem spielen volkstümliche Werke, die er selbst als das Kernstück seiner Lebensarbeit bezeichnete, eine große Rolle in der Reihe seiner Veröffentlichungen. Die „Rheinsagen“ und die „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“ sind von starkem vaterländischem Gefühl erfüllt. Daneben zeugen Romane wie „Lebenstag eines Menschenfreundes“, „Die Milchglocken“, „Der Hauptmann von Köpenick“ und „Ein Mann namens Schmitz“ von tiefer Güte und seinem bis zuletzt nie versiegenden Humor. Als Wahlheimat hatte sich Wilhelm Schäfer den Ort Ludwigshafen am äußersten Nordwestende des Bodensees erwählt, wo er zusammen mit seiner Familie ein eigenes Landhaus bewohnte. Schäfer war Ehrendoktor der Universität Marburg und Mitglied der Deutschen Dichterkademie Berlin.

Schadenfeuer in Konstanz

50 000—60 000 DM Sachschaden

Konstanz (sw). Im Konstanz Stadtteil Wollmatingen brach in einer zwischen zwei Wohnhäusern gelegenen Scheune ein Brand aus, der sich bei starkem Westwind schnell über die Front des ganzen Anwesens ausbreitete. Der Feuerwehr gelang es, das Mobiliar aus einem Gebäude zu retten, während in dem anderen Haus die Möbel wegen drohender Einsturzgefahr zurückgelassen werden mußten. Die Stallungen mit großen Heuvorräten brannten aus. Der Brandschaden beläuft sich auf 50 000 bis 60 000 DM.

Bern: Rheinau wird gebaut

Schweizer Regierung bleibt bei ihrer Haltung

Bern (sw). Die Schweizer Bundesregierung hat sich erneut mit dem Kraftwerkprojekt bei Rheinau am Rheinfluss bei Schaffhausen beschäftigt, nachdem das überparteiliche Aktionskomitee gegen dieses Bauvorhaben eine Volksinitiative in Aussicht gestellt hat und neue Rechtsgutachten vorgelegt worden sind. Wie amtlich verlautet, hat die Bundesregierung beschlossen, ihre Haltung nicht zu ändern und die Konzessionsgenehmigung nicht zurückzuziehen.

Die Frage, ob die geplante Volksinitiative rückwirkende Kraft haben kann, bleibt vorläufig offen und wird gegenwärtig durch die Eidgenössischen Justizinstanzen geprüft. Da mit dem Bau des Kraftwerkes Anfang Februar begonnen werden soll, wollen die Konzessionäre in den nächsten Tagen die Gründung der „Elektrizitätswerk Rheinau AG“ vornehmen.

In einem Teil der Schweizer Presse wird bedauert, daß sich die Bundesregierung nicht zu einer materiellen Überprüfung ihrer bisherigen Stellungnahme entschließen konnte. Die „Basler Nachrichten“ sprechen von einem „Prestigegandpunkt“ der Berner Behörden.



EINER VOM **ZIRKUS STRASSBECK**

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Demcker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Riedler mußte sich bücken, um aus der niedrigen Tür auf die erste der drei Stufen zu kommen, die auf den Platz hinabführten.

In verschiedenen Wagen wurde es jetzt hell. Die Artisten kamen aus der „Goldenen Kugel“ zurück. Hunde bellten laut durch die Nacht, Türen schlugen auf und zu, Einmal trampelte hell ein Elefant. Der von Valenci bezeichnete Wagen lag in Dunkelheit. Trotzdem klopfte Riedler stark. Eine verschlafene Stimme rief: „Was ist los? Kommt ihr schon?“ Dann ein Rumoren und tapsende Schritte. Ein Riegel wurde zurückgeschoben, und die Tür öffnete sich. Ein Stallbursche, der sich die schlaftrunkenen Augen rieb, gähnte Riedler an. „Nanu — wer sind Sie?“ „Kriminalpolizei.“

Erschrocken wich der Bursche zur Seite, als Riedler an ihm vorüberging.

Im Wagen standen vier Betten und einige Schränke. Zaumzeug und Sättel hingen an den Wänden. Eine matte Birne brannte oben an der Decke.

„Wo ist das Bett des Kutschers Cestnick?“ fragte Riedler.

Stumm und ängstlich wies der Stallbursche auf das Bett am Kopfende des Wagens.

Riedler trat näher und untersuchte das Bett. Als er das Kopfteil umdrehte, stieß er einen leisen Ruf der Überraschung aus. „Was ist denn das?“ Er hielt einen Stock in die Höhe, dessen schwerer, offenbar biegefüllter Kopf versilbert war.

Der Bursche starrte mit halboffenem Munde. „Das ist doch — — ja, wie kommt denn der hierher? Das ist Herru Orlando Reistock!“

Eine Viertelstunde später fuhr der Polizeiwagen mit Anton Cestnick zum Untersu-

chungsfängnis. Er hatte gleich zugegeben, den Stock in seinem Bett versteckt zu haben. Von dem Mord wisse er nichts. Er sei gar nicht in der Nähe des Tatortes gewesen.

Als ihn Riedler darauf hinwies, daß mit größter Wahrscheinlichkeit die Tat mit diesem Reitstock ausgeführt worden sei, wurde er ganz verschlossen. Es war kein Wort mehr aus ihm herauszubringen.

Der Kriminalrat ging durch die Felde

Frühlingsnacht nach Hause. Nicht gerade zufrieden, denn er mußte sich sagen, daß die Aufklärung des Verbrechens kaum Fortschritte gemacht habe.

VI.

Der Frachtdampfer „Livorno“, mitten im Strom an Pfählen vertäut, schwankte in der hereinkommenden Flut leicht hin und her. Die Holzpfähle knarrten, wenn das Wasser den Dampfer gegen sie antrieb. Auf Deck war nur ein Matrose zu sehen, der bedächtig die Planken schauerte, und der Koch, der in dem schmalen Gang vor der Kombüse Kartoffeln schälte.

Eine frische Morgenbrise wehte über die Stadt, Hafen und Strom hin.

Der Kaufmann Dr. rer. pol. Thomas Holten stand mit dem Rücken gegen das viereckige Fenster in der Kabine des Kapitäns und redete schnell, zerstreut und ungenau. Der Sachverständige von der Werft blickte den Juniorchef des Hauses Holten öfters verwundert an, wenn Thomas den raschen Redestrom unterbrach, sich selbst verbesserte und plötzlich andere Zahlen nannte. Die beiden Herren der Reederei machten sich, neben dem Kapitän am Tische sitzend, Notizen, die sie immer wieder durchstreichen und durch andere ersetzen mußten.

Der Prokurist Nöldecke konnte schließlich die Nervosität Holten nicht länger ertragen. „Am besten, wir formulieren den Kostenanschlag genau im Büro“, sagte er in eine kurze Pause Holten hinein. „Der veraltete Maschinenaufbau des Schiffes macht besondere Vorsicht nötig.“ Er warf einen Blick zu Thomas hinüber, der den Juniorchef auffordern sollte seinen Vortrag abzubrechen.

Holten schwieg, weil ihm der Blick Nöldeckes aufgefallen war, als wenn er selbst fühlte, daß er sich irgendwie verrannt hatte. „Auf jeden Fall würde die Isolierung der Dampfrohre mit unserem Patent eine ganz besonders große Brennstoffersparnis garantieren“, schloß er unvermittelt ab. „Herr Prokurist Nöldecke hat vollkommen recht. Wir müssen die Kosten nochmals genau prüfen. Ich kann mich jetzt nicht festlegen.“

Die Herren erhoben sich. Der Kapitän wandte sich an die Vertreter der Werft. „Lassen Sie es mich bald wissen, ob Sie den Umbau machen. Die Livorno muß ja dann für mindestens neun Wochen aufgelegt werden.“

Die beiden Herren nickten und begannen, ihre Aktentaschen einzupacken.

Thomas Holten verabschiedete sich kurz nach allen Seiten. Er öffnete die Tür der Kabine, die auf die Kommandobrücke hinausführte, und stieg über die hohe Schwelle. Der Prokurist machte ein paar Redensarten über die Vorteile, die der Umbau mit sich bringen würde. Dann ging er hinter dem Juniorchef her. Schwiegend stiegen sie hintereinander die Treppe auf das Deck hinab.

Thomas kletterte gewandt die Leiter hinunter, unter der die Barkasse „Holten III“ im bewegten Wasser des Hafens schaukelte. Vorsichtig folgte ihm der Prokurist. „Sie haben viel zu ungünstig für uns kalkuliert“, sagte er vorwurfsvoll zu Thomas, der am Bug stand und über den Strom blickte, auf dem eben ein großer Dampfer nach See bugsierte wurde.

Thomas wurde rot. Er strich sich das hellblonde Haar mit einer trotzigten Gebärde aus der Stirn und setzte die Mütze auf den Kopf. Der Tadel des Prokuristen ärgerte ihn. Er wußte, Nöldecke hatte recht. Aber die Unrast, die ihn erfüllte und die er kaum bändigen konnte, ließ keinen klaren Gedanken an geschäftliche Dinge zu. Er hätte den Prokuristen allein zur „Livorno“ fahren lassen und sich um das kümmern sollen, was im Augenblick tausendmal wichtiger war... um Viktoria und Peter Brest! Wenn er sich den gestrigen

Abend vergegenwärtigte — und es tat es eigentlich, ohne daß er in seinen Gedanken nur eine Sekunde davon losgekommen wäre — stieg der Zorn in ihm auf und ließ seine Hände sich zu Fäusten ballen. Sein sonst so frisches, helles Gesicht bekam einen düsteren Ausdruck. Seine hellen, grauen Augen verengten sich. Schon am ersten Abend, als er Viktoria Peter vorstellte, war sie wie verwandelt gewesen.

Nachher hatte Viktoria Thomas mit Fragen überschüttet. Alles mögliche aus Peters Vergangenheit hatte sie wissen wollen.

Freundschaft! Das Wort schmeckte bitter auf seiner Zunge. Er verwünschte den Augenblick, als ihm der Gedanke gekommen war, diese alte Freundschaft wieder zu erneuern, und er vergaß ganz, daß es das Gefühl der Schuld gewesen war, das ihn zu Peter getrieben hatte. Die Barkasse legte an den Landungsbrücken an.

Thomas sprang auf den schwankenden Ponton. Hochgewachsen, helläugig, mit etwas wiegenden Schritten, hätte man ihn für einen Seemann in Zivil halten können. Stumm ging er neben dem Prokuristen her, der unaufhörlich von Geschäften redete.

Das Büro der Firma Holten lag am Rödingermarkt in einem alten, verwinkelten Patrizierhaus. Auf dem großen, kühlen Flur machte Nöldecke seine altmodische Verneigung vor Thomas und ging in sein Büro, um eine präzise Kalkulation für den Umbau der „Livorno“ aufzustellen.

Einen Augenblick blieb Thomas unschlüssig vor der Tür seines eigenen Zimmers stehen. Am besten wäre es, gleich Viktoria aufzusuchen. Er fand doch keine Ruhe, bevor nicht bereinigt war, was sich gestern abend zwischen ihr und Peter Brest hinter dem Zirkus abgespielt hatte. Hier gab es kein Ausweichen mehr.

Oder sollte er erst Peter zur Rechenschaft ziehen? Ja! Das war das Richtige! Peter hatte die Freundschaft, die zwischen ihnen bestand, nicht geachtet.

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Der „Clüb“ hat wieder die Spitze erklommen

Neckarau ließ im Neckarstadion beide Punkte — VfB Stuttgart erreichte in München nur ein Unentschieden

Erstmal lag auf fast allen Plätzen der deutschen Oberligen Schnee. Mit den veränderten Umständen fanden sich nicht alle Mannschaften gleich gut ab. Die zahlreichen Großkämpfe gingen teilweise überraschend aus. Der VfB konnte mit seinem 1:1 bei Bayern München den ersten Platz nicht behaupten, da zu gleicher Zeit der 1. FC Nürnberg im Platzsperrspiel gegen den VfL Neckarau auf neutralem Boden in Stuttgart mit 2:2 die Oberhand behielt und damit wieder die Tabellenspitze übernahm.

VfL Neckarau — 1. FC Nürnberg 2:2
Der Tabellenführer 1. FC Nürnberg hatte im Stuttgarter Neckarstadion einen schweren Tag, als er auf „neutralem Platz“ den starken VfL Neckarau mit 2:2 (3:0) schlagen mußte. Er wurde in Sicherheit gewiegt, als er kurz hinterher dann bis zur Pause durch Glomb, Herbolzheimer und Udco mit klarer 3:0-Führung in die Kabine lief. Es ging ihm aber genau so wie dem VfB Stuttgart. Denn plötzlich sahen 6000 Zuschauer, wie nach dem Wechsel der VfL Neckarau mit bewundernswerter kämpferischer Leistung aufwartete. Die Clubdeckung hatte viel zu tun, um ein Unheil abzuwehren. Zwei Treffer durch Ehmann (darunter ein Foul-Elfmeter) sorgten mit 2:3 dafür, daß die Zuschauer eine Überraschung witterten. Der Club brachte aber doch beide Punkte nach Nürnberg.

Kickers Offenbach — Waldhof Mannheim 7:1
Das torreichste Treffen am Wochenende leisteten sich in Offenbach die Kickers, die für das 2:2 des ersten Spiels große Revanche nahmen. Die Waldhofmannschaft wurde 7:1 (4:1) klar niedergelantert. Es war eine Freude, diesen Wirbelsturm der Offenbacher agieren zu sehen. Schreier war mit vier Toren „König“, dem sich Pfeiffendörfer und Baus mit den anderen Erfolgen anschlossen. Der Mannheimer Cornelius trug durch ein Eigentor zur Erhöhung bei. Strehl (Waldhof) war der Torschütze der Mannheimer.

VfR Mannheim — Schweinfurt 05 1:1
Die 3000 Zuschauer sahen befriedigt zuerst, wie VfR durch Stiefvater gleich in der 120. Sekunde mit 1:0 in Führung ging. Doch noch vor dem Pausenpfiff fiel das 1:1, für das Aumeier sorgte, der den rechten Verteidiger sauber überspielt hatte. Dichtes Schneetreiben hinderte in den zweiten 45 Minuten beide Mannschaften. Der VfR fand keinen Zusammenhang mehr, so daß Schweinfurt mitunter stark tonangebend war. Es blieb aber bei der Punkteteilung.

FSV Frankfurt — VfB Mühlburg 2:1
Der Tabellenvierte FSV Frankfurt untermauerte diesen Platz durch einen 2:1-(1:0)-Sieg gegen den VfB Mühlburg, dem die FSVler nicht zu liegen schienen. Denn schon im ersten Kampf gab es nur ein 0:0. Das 1:0 durch Meiser in der 18. Minute erhöhte sich in der 68. Minute durch ein Eigentor des linken Verteidigers Roth auf 2:0 für Frankfurt. Erst drei Minuten vor Schluß gelang es dem Halbrechten Rastetter, auf 1:2 heranzuholen. Die FSV-Abwehr hielt den Sieg sicher.

Bayern München — VfB Stuttgart 1:1
In München sah man im Spiel zwischen Bayern München und dem Tabellenzweiten VfB Stuttgart wieder einmal, was die Läufer Schliens und Barufkas dem VfB wert sind. Sie hielten das Spiel offen, obwohl die Bayern mitunter stark mehr vom Spiel hatten. In der 97. Minute ging Bayern mit 1:0 in Führung, als der linke Verteidiger Bauer 1 einen Foul-Elfmeter glatt verwandelte. Und in der 78. Minute mußte wieder einmal der Läufer Robert Schliens seinem müden Sturm vormachen, wie man Tore schießt. Nach Freistoß Barufkas schoß Schliens zum 1:1 ein.

Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt 0:2
Die Schwaben konnten in dieser Serie gegen Eintracht Frankfurt zu keinem Tor kommen. Denn nach dem 0:1 in Frankfurt wurde es diesmal in Augsburg wieder eine 0:2-Niederlage. Die 7000 Zuschauer erlitten das 0:1 durch Krümmelbein, als Mittelflächer Meßner danebenschlug. Und in der 32. Minute machte der Mittelstürmer Jänisch einen Sologang, der zum 2:0 führte. Der schwere Schneeboden hinderte beide Mannschaften. Mittelflächer Wloka (Frankfurt) ließ Mittelstürmer Struzina keinen Spielraum.

SpVgg. Fürth — 1860 München 4:0
Eine Stunde fast mußten 7000 Fürther warten, ehe sich die wiedererwachte SpVgg. Fürth im Kampf gegen 1860 München auch durch Tore durchzusetzen wollte. Erfreulich war der Einsatz, mit dem München langsam aber sicher zermüht wurde. Schade bewies wieder einmal, was er für Fürth bedeutet. In der 56. Minute schoß Schade das 1:0, dem in der 62. Minute durch Nöth das 2:0 folgte. Als dann in der 79. Minute Schade zum 3:0 einwandte, war der Kampf gelaufen. Aber fast mit dem Endpfiff in der 90. Minute schoß Schade noch ein viertes Tor.

Stuttgarter Kickers — Aschaffenburg 3:3
Auf dem Schneeboden wußte sich Viktoria Aschaffenburg schneller zurechtzufinden als die Stuttgarter Kickers, obwohl sie auf eigenem Gelände in Degerloch spielten. Die 5000 Zuschauer sahen Aschaffenburg in der 16. Minute durch Staab in Führung gehen. Kronenbitter gleich in der 22. Minute aus. Nach dem Wechsel ging Viktoria durch Schiele erneut mit 2:1 in Führung. Schon vier Minuten darauf stellte Freude

Kampf um den zweiten Platz wieder offen

Hof und BC Augsburg punktgleich hinter Ulm

1. FC Pforzheim — Freiburger FC 2:1, ASV Durlach — SV Wiesbaden 3:2

Worms bezwang 1. FC Saarbrücken
Tabellenführer nicht mehr ungefährdet
Im Südwesten mußten die Saarlandvereine im Kampf gegen die Spitzenvereine von Rheinland-Pfalz kapitulieren. Vor 25.000 Zuschauern rollte im Wormser Stadion ein dramatischer Großkampf ab, in dem in den letzten Minuten Wormatia die Saarbrücker noch 5:3 zu schlagen vermochte. Die Saarbrücker führten in der ersten Halbzeit sicher mit 2:0 durch Tore von Prinz und Martin. Blankenberger holte zwar ein Tor ab, aber Martin stellte nochmals die alte Differenz her. Dessen Vorsprung glaubten die Saarbrücker verteidigen zu können. Sie hatten aber die enorme Kampfkraft der Wormer unterschätzt, deren andauernde Angriffswellen schließlich die Abwehr Saarbrückens ausmühten. Blankenberger, Machning (2), und Hammer schossen die weiteren Tore von Worms. In Neunkirchen setzte sich der 1. FC Kaiserslautern weiterhin erfolgreich durch. Das 2:1 (0:1) für den Deutschen Meister ist auf Grund der besseren Gesamtleistung in der zweiten Halbzeit verdient. Die Neunkirchner gingen zwar durch Leibguth in Führung, aber nach der Pause felen für Kaiserslautern durch Kohlmeier und Ludwig zwei Gegentore. Saarbrücken ist mit 32:6 Punkten als Tabellenführer nicht mehr ungefährdet.

macher das Ergebnis auf 2:2. In der 78. Minute kam Stuttgart endlich einmal durch Pfum mit 3:2 nach vorn, aber drei Minuten vor dem Schlußpfiff erlangte Hecht das verdiente Unentschieden von 3:3.

Fußball in Zahlen
1. Liga Süd: VfL Neckarau — 1. FC Nürnberg (in Stuttgart) 2:3, Kickers Offenbach — SV Waldhof 7:1, VfR Mannheim — Schweinfurt 05 1:1, Bayern München — VfB Stuttgart 1:1, Stuttgarter Kickers — Aschaffenburg 3:3, FSV Frankfurt gegen VfB Mühlburg 2:1, SpVgg. Fürth — 1860 München 4:0, Schwaben Augsburg — Eintracht Frankfurt 0:2.

1. Liga West: Borussia Dortmund — Schalke 04 3:0, Preußen Dellbrück — RW Essen 1:2, Fortuna Düsseldorf — Alem. Aachen 2:1, Hamborn 07 gegen Preußen Münster 0:1, SpVgg. Erkenschwid — Bayer Leverkusen 2:3, STV Horst gegen 1. FC Köln 1:1, SpFr. Kaisersberg gegen Meidericher SV 2:1, SV Essen — Rheydtter SV 2:2.

1. Liga Nord: Hamburger SV — Göttingen 05 2:1, Bremerhaven 93 — FC St. Pauli 1:1, Werder Bremen — Holstein Kiel 4:1, Hannover 96 gegen Viktoria Hamburg 4:2, Eintracht Osnabrück gegen VfL Osnabrück 2:3, Eintracht Braunschweig gegen Eintracht 2:4, Conc. Hamburg — Bremer SV 2:3.

1. Liga Südwest: Wormatia Worms — 1. FC Kaiserslautern 1:2, TuS Neuendorf — VfR Kaiserslautern ausgefallen, Phönix Ludwigshafen gegen FK Pirmasens 4:1, FV Engers — VfL Neustadt 7:1, Eintracht Kreuznach — Weisenau 7:0, Mainz 05 — Tura Ludwigshafen 2:0, Eintracht Trier gegen VfR Frankenthal 3:0.

TOTO

Table with 2 columns: TOTO-Ergebnisse vom West-Süd-Block, listing various football matches and their results.

Table with 2 columns: Tabelle der 1. Liga Süd, listing league standings for the southern division.

Table with 2 columns: Tabelle der 2. Liga Süd, listing league standings for the southern division of the second league.

Conny Rux in Berlin ausgepiffen

Conny Rux, 83,6 kg schwer, wurde am Freitagabend in der Sporthalle am Funkturm nach der Verkündung seines Punktsieges über den 87 kg schweren Italiener Bacilleri von 7000 Boxsportanhängern ausgepiffen. Rux konnte während der acht Runden nicht überzeugen. Er schlug viel vorbei und mußte in der zweiten Runde eine Rechte nehmen, die nachhaltige Wirkung hinterließ. Erst von der vierten Runde ab hatte sich Rux auf seinen Gegner eingestellt, um der gefährlichen Rechten des Italieners auszuweichen und seinerseits seine Eins-Zwei-Schläge bei Bacilleri anzubringen. Der Deutsche Meister im Mittelgewicht, Peter Müller, schlug seinen starken italienischen Gegner Giovanni Manca überzeugend nach Punkten. Die ersten drei Runden konnte der Gast aus Italien ausgeglichen halten, dann aber kam Müller durch seine besseren Leistungen im Nahkampf nach vorn und ließ dem Italiener keine Chance mehr. Ein großartiges Gefecht lieferten sich im Halbschwergewicht der gute Nachwuchsmann aus Bremen, Franz Seizina, und der Deutsche Exweltmeister Heinz Sad Seizina, gewann dank seiner schnelleren Schlagtechnik.

Schwetzingen bei Phönix erfolgreich

Die Spiele der 1. nordbadischen Amateurliga

Das erste Karlsruher Gastspiel des nordbadischen Amateurligaspielertriers SV Schwetzingen brachte den Spargelstädtern im Phönixstadion einen knappen und glücklich ausgefallenen 1:0-Sieg gegen die Platzherrn, die durch diese Niederlage wohl aus dem Rennen um die Meisterschaft ausgeschieden sein dürften. Der KPV wahrte seine Chancen durch einen zahlenmäßig klaren 5:0-Erfolg über den VfR Pforzheim, und auch Daxlanden blieb gegen Friedriehfeld mit 5:1 Toren sicher in Front. Einen gewaltigen Sprung nach oben machte die KSG Leimen, die sich durch ihren 3:1-Heimerfolg über Kirchbach vom 13. auf den 7. Platz vorarbeiten konnte. Hockenheim kam auf eigenem Platz gegen Rohrbach mit 3:0 zu dem erwarteten Punkterfolg, während sich Vornheim und Brötzingen 3:3 unentschieden trennten. Die Begegnung der beiden Tabellenletztgen endete mit einem 4:1 der Rippurrer über Birkenfeld.

Die Ergebnisse: Phönix Karlsruhe — SV Schwetzingen 0:1; FV Daxlanden — Germ. Friedriehfeld 3:1; KPV — VfR Pforzheim 5:0; KSG Leimen — FC Kirchbach 3:1; VfR Hockenheim — TSG Rohrbach 3:0; FC Rippurrer — FC Birkenfeld 4:1; Am. Vornheim gegen Germ. Brötzingen 3:3.

Abstiegsfrage schon entschieden?

Nach den Ergebnissen des Sonntags neigt man dazu, die Abstiegsfrage in der nordbadischen Handballverbandsliga als entschieden anzusehen. Oftersheim kaum auf eigenem Platz gegen den Letzten Waldhof zu einem sicheren 9:4-Erfolg, und da gleichzeitig auch St. Leon in Weinhelm hoch mit 6:12 verlor, dürften Waldhof und St. Leon kaum noch zu retten sein. Im dritten Spiel kam Ketsch zu einem 9:5-Sieg gegen Bretten und damit auf den dritten Tabellenplatz. Wegen der in Karlsruhe stattfindenden Hallenmeisterschaften fanden nur diese drei Spiele statt. Ergebnisse: SpVgg. Ketsch — TSV Bretten 9:5; TSV Oftersheim — SV Waldhof 9:4; TSG Weinhelm gegen SG St. Leon 12:4.

Willy Bäuerle schwäbischer alpiner Meister

Bei schwäbischen alpinen Meisterschaften, die bei besten Schneeverhältnissen beim Berghaus Schwaben (Bolsterberg) stattfanden, zeigten, daß die schwäbischen Skisportler bis auf sechs oder sieben Mann der Herrenklasse 1, die das Feld mit großem Abstand anführen, noch weit im Rückstand sind. Noch schlimmer sieht es bei den Frauen aus. Von den 20 Teilnehmerinnen brachte nicht eine die für eine alpine Landesmeisterschaft notwendigen Voraussetzungen mit. Ergebnisse in der alpinen Kombination: Männer: 1. Willy Bäuerle (SC Heidenheim) 503 Pkt., 2. Herbert Baschin (SC Heidenheim) 1064, 3. Hans Schubert (Bolsterberg) 1240. Frauen: 1. Rosemarie Hantmann (Bolsterberg) 687, 2. Ilse Seidel (TSV Crailsheim) 803, 3. Ilse Duffke (Lindau) 1042.

Pollak siegte beim Skispringen in Wildbad

Mit zwei Sprüngen von 41 und 49 m und der Note 202,8 siegte der Einzelmeister Georg Pollak beim verbandsoffenen Spezialsprunglauf auf der Georg-Steuer-Schanze in Wildbad. Die Leistungen der Springer blieben trotz guter Schneeverhältnisse hinter denen des Vorjahres zurück.

Bär (Isny) gewann den „Goldenen Ski“

Bei besten Schneeverhältnissen wurde in Leutkirch der traditionelle 4x10-km-Ski-Staffellauf um den „Goldenen Ski“ ausgetragen. Die Trophäe, die für die schnellste Nundenzzeit innerhalb der Staffel verliehen wird, errang Hans Bär (WV Isny), der mit 42:13 Minuten die Tagesbestzeit für 18 km lief.

Die Wintersportwoche in Bad Gastein

Annemarie Buchner-Fischer Zweite im Speziallauf der Damen

Mit einem Vorsprung vor nur drei Zehntel Sekunden vor Annemarie Buchner-Fischer (103,6 Sekunden in beiden Durchläufen) konnte die Amerikanerin Andrea Mead-Lawrence mit 103,3 Sekunden den Speziallauf für Damen der Internationalen Wintersportwoche in Bad Gastein gewinnen. Die Entscheidung fiel im zweiten Durchlauf, als Annemarie Buchner, die mit 31,1 Sekunden im ersten Lauf die beste Tageszeit herausfuhr, nicht an die Zeit von Mead-Lawrence herankam. An dem Lauf beteiligten sich 44 Damen aus fünf Nationen. Dritte wurde Dagmar Rom (Österreich) in 104,3, Vierte Andrea Bernand Tournier (Frankreich) in 104,8 Sekunden. Beim Riesentorlauf der Damen waren 44 Läuferinnen aus sechs Nationen am Start. Die Amerikanerin Andrea Mead siegte in 2:02,5 Minuten vor Erika Mahringer (Österreich) 2:06,0, Burr (USA) 2:07,1, Niskin (Norwegen) 2:07,3. Die Deutsche, Evi Lang, kam in 2:07,9 auf den fünften Platz vor Hannelore Franke 2:08,0.

Toni Spieß gewann Riesentorlauf

Eine Besetzung, wie man sie in einem Spezialslalom seit Jahren kaum mehr gesehen hat, gab es mit 80 Läufern aus 12 Nationen im ersten Herrenwettbewerb. In beiden Durchgängen fuhr Toni Spieß, der 21jährige Tiroler Meister, am schnellsten, und holte sich mit einer Gesamtzeit von 87,7 Sekunden den ersten Platz. Auch der zweite und dritte Platz fiel an die Österreicher mit Otmar Schneider (88,4) und Christl Právda (89,0). Es folgten Stein Eriksson-Norwegen (89,7), Sölander-Schweden (90,0), Zeno Colo-Italien (90,2), Guttorf-Norwegen (90,7). Der 21jährige Tegernseer Obermüller kam auf den 12. Platz. Österreichs Christian Právda gewann den Abfahrtslauf für Herren überlegen in 3:05,8 Minuten. Zweiter wurde der Österreicher Andreas Molterer in 3:09,1 Minuten, Dritter der italienische Weltmeister Zeno Colo mit 3:10,6 Minuten. Unter insgesamt 55 Teilnehmern aus 14 Nationen kam Bello Erben (Deutschland) mit 3:20,6 Min. auf den elften Platz.

Sepp Bradl in Klitzbühl erfolgreich

Den Spezialsprunglauf für Herren der Internationalen Wintersportwoche gewann in Klitzbühl erwartungsgemäß Sepp Bradl (Österreich). Franz Dengg platzierte sich als erster Deutscher an fünfter Stelle, Sepp Kleisl wurde Achter und

Rudi Gehring zusammen mit dem Jugoslawen Josef Zisar Zehnter.

Die Ergebnisse: 1. Sepp Bradl (Österreich) 67 und 67 Meter, Note 223; 2. Hans Eder (Österreich) und Birger Haugen (Norwegen) Note 211,5; 3. Alfred Prucker (Italien), 4. Gunnar Lis (Norwegen), 5. Franz Dengg (Deutschland). Frankreich gewann in Klitzbühl die im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche ausgetragene 4x10-km-Langlaufstaffel vor der ersten österreichischen und der ersten deutschen Mannschaft. Jugoslawen und die Schweiz erzielten auf dem 3. und 6. Platz. Die französische Mannschaft (Perrier, Menno, Mandrillon, Carrara) legte die Strecke in der Gesamtzeit von 2:23,44 Stunden zurück. Deutschlands erste Mannschaft (Gering, Vogel, Kopp, Egger) benötigte 2:27,58 Stunden.

Kanadischer Eishockey-Sieg

Wie erwartet, bewältigten die kanadischen Olympiaspieler von Edmonton Merkur im Olympia-Eisstadion im ersten Eishockeyspiel der 8. Internationalen Wintersportwoche vor 11.000 Zuschauern den deutschen Tabellenzweiten, SC Riessersee, mit einem in keiner Minute gefährdeten 9:3 (4:0, 2:2, 3:1). Die Kanadier brachten offensichtlich nicht einmal voll „aufzudrehen“, um den deutschen Exmeister auszuspielen. Nur selten fanden sich die deutschen Spieler zu erfolgversprechenden Kombinationen zusammen, während die Kanadier eine geschlossene Mannschaftsleistung ohne Anstrengung zeigten. Gegenüber dem präzisen Zusammenspiel der Kanadier wirkten die „Blauweißen“ planlos.

Wintersportwoche in Garmisch eröffnet

Die 8. Internationale Wintersportwoche in Garmisch wurde am Samstagabend von dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard im Garmischer Olympia-Stadion eröffnet. Unter den Klängen der Olympianfanfare 1898 von Richard Strauß zogen Jugendspieler des SC Riessersee mit den Flaggen der 13 teilnehmenden Länder und Norwegens bei dichtem Schneegestöber ins Stadion ein. Der erste Wettbewerb der Wintersportwoche, die international ausgeschriebene bayerische Viererbobmeisterschaft, mußte nachmittags wegen des starken Schneefalls abgesagt werden. Ein so starker Schneefall ist seit fünf Jahren nicht mehr über Garmisch niedergegangen.

Aus der badischen Heimat

Von einer Lifft-Säule erschlagen
Mannheim (sw). Von einer umstürzenden Lifft-Säule wurde in Mannheim eine Frau erschlagen.

Philadelphia grüßt Heidelberg
Heidelberg (sw). Dem Presseamt der Stadt Heidelberg ist kürzlich eine Ausgabe der in den USA erscheinenden deutschsprachigen Zeitung 'Philadelphia-Gazette-Democrat' zugegangen.

Sechzehn Kilometer Umweg
Die Folgen des Flugplatzbaues Söllingen
Rastatt (ld). Durch den Bau des Düsenfliegerplatzes bei Söllingen wird es notwendig, die Bundesstraße 36 zwischen Hügelsheim und Söllingen zu unterbrechen.

Ein General verließ die Versammlung
Baden-Baden (ld). Auf einer Tagung des Kreisverbandes Baden-Baden des Bundesversorgungsberechtigter ehemaliger Soldaten sprach sich in einer Abstimmung die Mehrheit für die Aufnahme von Mitgliedern aus der Waffen-SS aus.

Vom Geißbock und der Ziegenmilch
Wer den Schaden hat, braucht...
Bühl/Baden (ld). In dem kleinen mittelrheinischen Kreisstädtchen Bühl ereignete sich folgende köstliche Geschichte: Ein biederer Bürgersmann zog aus, um auf einem nahegelegenen Landort eine Ziege zu erziehen.

Die SPD-Kandidaten im Landkreis Karlsruhe

MdL Hugo Rimmelspacher und Bürgermeister Emil Arheidt wurden nominiert

Karlsruhe (sw). Der Fraktionsvorsitzende der SPD im württemberg-badischen Landtag, Möller, sagte auf einer Delegiertenkonferenz der SPD in Karlsruhe, die seit einem Jahr im württemberg-badischen Landtag bestehende Koalition zwischen SPD und DVP habe sich trotz der vorhandenen gegensätzlichen Auffassungen in politischen Grundfragen bewährt.

Im Gegensatz zu seinem Parteifreund, dem Innenminister Fritz Ulrich, vertrat Möller die Auffassung, daß das Bundeswahlgesetz, nach dem am 8. März gewählt wird, nicht unbedingt als ein Wahlgesetz anzusehen sei, das in allen Fällen die Mitwirkung der Wähler und die Wahl von Persönlichkeiten fördere.

Die Kreiskonferenz der SPD des Landkreises wählte gestern vormittag in Durlach die beiden Kandidaten für den Wahlkreis I und II für die Verfassungsgebende Versammlung.

Für den Wahlkreis I, der die Landkreismunicipalitäten nördlich Karlsruhe umfaßt, wurde der Ettlinger Bürgermeister und derzeitige Landtagsabgeordnete Hugo Rimmelspacher nominiert. In unserem Bezirk des Albtales und der oberen Hardt wird sich der Grötzingen Bürgermeister Emil Arheidt als Kandidat der SPD vorstellen.

Landtagsabgeordneter Möller verglich in einem ausführlichen Referat über die Bundes- und Landespolitik den Schumanplan in seinen Auswirkungen und seiner späteren Gegenschäft durch das Volk mit dem Versailles-Vertrag, bei dem man auch geglaubt habe, er sei das Äußerste, was man erreichen konnte.

wenig Erfolg — mit viel List und noch mehr Tücke den Geißbock zu melken. Nur wirkliche Ziegenhalter werden sich richtig vorstellen können, wie das zugeht, wenn man anstelle einer Ziege einen richtigen Geißbock melken will und zudem vom Melken nicht allzuviel versteht.

Kurz und gut: Ehemann und Ehefrau sprachen viele besänftigende Worte und der Geißbock schlug nach hinten und nach vorne aus. Selbst die weinseligsten Kräfte des Ehemanns reichten nicht aus, ihn zu zähmen.

Dr. Wirth wieder in Freiburg
Für weiteren Kontakt mit der Ostzone
Freiburg (UP). Wenige Stunden nach seiner Rückkehr aus Ostberlin erläuterte Ex-Reichskanzler Dr. Joseph Wirth in Freiburg vor der Presse noch einmal die Gründe seines Berlinbesuches.

Es sei ihm vor allem darum gegangen, Kontakt mit den Männern zu finden, die für die Sowjetzone verantwortlich sind. Er habe keinen Kontakt mit dem Bolschewismus gesucht, sagte Wirth, aber die Politik beginnt durch Kontaktnahmen.

Wirth sagte, in den jetzt aufgehobenen Konzentrationslagern seien 35 000 Menschen gewesen, davon seien 18 000 freigelassen, und die übrigen der Sowjetzonenregierung übergeben worden.

deutschen Nationalversammlung erörtert werden.

Wirth versicherte, die Ostzonenvertreter wünschten „ernsthaft die deutsche Einheit und gesamtdeutsche Wahlen“. Diese Wahlen seien für die SED ein besonderes Risiko, da man in unterrichteten Kreisen die Anhängerschaft nur auf 12 bis 15 Prozent der Ostzonenbevölkerung schätzt.

Fast einen Meter Schnee im Schwarzwald
Freiburg (sw). Im Schwarzwald sind 20 bis 30 cm Schnee gefallen. Bereits in mittleren Höhen liegen nun über 50 cm Schnee.

Maul- und Klauenseuche im Abklingen
Freiburg (sw). Die Maul- und Klauenseuche, die in Südbaden vorübergehend bedrohliche Ausmaße angenommen hatte, ist stark zurückgegangen.

Milde Strafe für einen Gewohnheitstrinker
Freiburg (ld). Auf unglückliche Weise hat ein Gewohnheitstrinker, den das Schöffengericht wegen Verletzung seiner Aufsichtspflicht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

hatte, seine Frau, die ihm acht Kinder geboren hatte, behandelt. Durch Arterienverkalkung in ihrem Denk- und Handlungsvermögen beeinträchtigt, mußte sie in einem völlig verwahrlohten Zimmer hausen, das der Mann mit einem Riegel, später sogar mit einem Schloß verschah.

Wilhelm Schäfer gestorben
Oberlingen (UP). Der seit vielen Jahren am Bodensee lebende Dichter Wilhelm Schäfer ist im Krankenhaus von Oberlingen gestorben. An seinem Sterbebett hatten sich seine Frau und seine Kinder eingefunden.

Schadenfeuer in Konstanz
50 000—60 000 DM Sachschaden

Konstanz (sw). Im Konstanz Stadtteil Wollmatingen brach in einer zwischen zwei Wohnhäusern gelegenen Scheune ein Brand aus, der sich bei starkem Westwind schnell über die Front des ganzen Anwesens ausbreitete.

Bern: Rheinau wird gebaut
Schweizer Regierung bleibt bei ihrer Haltung

Bern (sw). Die Schweizer Bundesregierung hat sich erneut mit dem Kraftwerkprojekt bei Rheinau am Rheinfall bei Schaffhausen beschäftigt, nachdem das überparteiliche Aktionskomitee gegen dieses Bauvorhaben eine Volksinitiative in Aussicht gestellt hat.

Die Frage, ob die geplante Volksinitiative rückwirkende Kraft haben kann, bleibt vorläufig offen und wird gegenwärtig durch die Eidgenössischen Justizinstanzen geprüft.

In einem Teil der Schweizer Presse wird bedauert, daß sich die Bundesregierung nicht zu einer materiellen Überprüfung ihrer bisherigen Stellungnahme entschließen konnte.



Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)
Riedler mußte sich bücken, um aus der niedrigen Tür auf die erste der drei Stufen zu kommen, die auf den Platz hinabführten. In verschiedenen Wagen wurde es jetzt hell.

chungsgefängnis. Er hatte gleich zugegeben, den Stock in seinem Bett versteckt zu haben. Von dem Mord wisse er nichts. Er sei gar nicht in der Nähe des Tatortes gewesen.

Als ihn Riedler darauf hinwies, daß mit größter Wahrscheinlichkeit die Tat mit diesem Reitstock ausgeführt worden sei, wurde er ganz verschlossen.

Der Kriminalrat ging durch die helle Frühlingssonne nach Hause. Nicht gerade zufrieden, denn er mußte sich sagen, daß die Aufklärung des Verbrechens kaum Fortschritte gemacht habe.

Der Frachtdampfer 'Livorno', mitten im Strom an Pfählen vertüht, schwankte in der hereinkommenden Flut leicht hin und her. Die Holzpfähle knarnten, wenn das Wasser den Dampfer gegen sie antrieb.

Der Kaufmann Dr. rer. pol. Thomas Holten stand mit dem Rücken gegen das viereckige Fenster in der Kabine des Kapitäns und redete schnell, zerstreut und ungenau. Der Sachverständige von der Werft blickte den Juniorchef des Hauses Holten öfters verwundert an, wenn Thomas den raschen Redestrom unterbrach, sich selbst verbesserte und plötzlich andere Zahlen nannte.

Holten schwieg, weil ihm der Blick Nöldeckes aufgefallen war, als wenn er selbst fühle, daß er sich irgendwie verrannt hatte. „Auf jeden Fall würde die Isolierung der Dampfrohre mit unserem Patent eine ganz besonders große Brennstoffersparnis garantieren“, schloß er unvermittelt ab.

Die Herren erhoben sich. Der Kapitän wandte sich an die Vertreter der Werft. „Lassen Sie es mich bald wissen, ob Sie den Umbau machen. Die 'Livorno' muß ja dann für mindestens neun Wochen aufgelegt werden.“

Die beiden Herren nickten und begannen, ihre Aktentaschen einzupacken. Thomas Holten verabschiedete sich kurz nach allen Seiten. Er öffnete die Tür der Kabine, die auf die Kommandobrücke hinausführte, und stieg über die hohe Schwelle.

Der Prokurist machte ein paar Redensarten über die Vorteile, die der Umbau mit sich bringen würde. Dann ging er hinter dem Juniorchef her. Schweigend stiegen sie hintereinander die Treppe auf das Deck hinab.

Thomas wurde rot. Er strich sich das hellblonde Haar mit einer trotzig gebärdeten Stirn und setzte die Mütze auf den Kopf. Der Tadel des Prokuristen ärgerte ihn. Er wußte, Nöldecke hatte recht. Aber die Unrast, die ihn erfüllte und die er kaum bändigen konnte, ließ keinen klaren Gedanken an geschäftliche Dinge zu.

Abend vergewegenwärtige — und er tat es eigentlich, ohne daß er in seinen Gedanken nur eine Sekunde davon losgekommen wäre — stieg der Zorn in ihm auf und ließ seine Hände sich zu Fäusten ballen. Sein sonst so frisches, heiteres Gesicht bekam einen düsteren Ausdruck. Seine hellen, grauen Augen verengten sich. Schon am ersten Abend, als er Viktoria Peter vorstellte, war sie wie verwandelt gewesen.

Nachher hatte Viktoria Thomas mit Fragen überschüttet. Alles mögliche aus Peters Vergangenheit hatte sie wissen wollen.

Freundschaft! Das Wort schmeckte bitter auf seiner Zunge. Er verwünschte den Augenblick, als ihm der Gedanke gekommen war, diese alte Freundschaft wieder zu erneuern, und er vergaß ganz, daß es das Gefühl der Schuld gewesen war, das ihn zu Peter getrieben hatte.

Das Büro der Firma Holten lag am Bödingmarkt in einem alten, verwinkelten Patrizierhaus. Auf dem großen, kühlen Flur machte Nöldecke seine altmodische Verneigung vor Thomas und ging in sein Büro, um eine präzise Kalkulation für den Umbau der 'Livorno' aufzustellen.

Einen Augenblick blieb Thomas unschlüssig vor der Tür seines eigenen Zimmers stehen. Am besten wäre es, gleich Viktoria aufzusuchen. Er fand doch keine Ruhe, bevor nicht bereinigt war, was sich gestern abend zwischen ihm und Peter Brest hinter dem Zirkus abgespielt hatte.

Oder sollte er erst Peter zur Rechenschaft ziehen? Ja! Das war das Richtige! Peter hatte die Freundschaft, die zwischen ihnen bestand, nicht gesüht.

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Der „Club“ hat wieder die Spitze erklommen

Neckarau ließ im Neckarstadion beide Punkte — VfB Stuttgart erreichte in München nur ein Unentschieden

Erstmals lag auf fast allen Plätzen der deutschen Oberligen Schnee. Mit den veränderten Umständen fanden sich nicht alle Mannschaften gleich gut ab. Die zahlreichen Großkämpfe gingen teilweise überraschend aus. Der VfB konnte mit seinem 1:1 bei Bayern München den ersten Platz nicht behaupten, da zu gleicher Zeit der 1. FC Nürnberg im Platzperrspiel gegen den VfL Neckarau auf neutralem Boden in Stuttgart mit 3:3 die Oberhand behielt und damit wieder die Tabellen Spitze übernahm.

VfL Neckarau — 1. FC Nürnberg 2:3

Der Tabellenführer 1. FC Nürnberg hatte im Stuttgarter Neckarstadion einen schweren Tag, als er auf „neutralem Platz“ den starken VfL Neckarau mit 3:2 (3:0) schlagen mußte. Er wurde in Sicherheit gewiegt, als er kurz hinterher wieder durch die Halbzeitpause der Halbzeitpause in die Kabine lief. Es ging ihm aber genau so wie dem VfB Stuttgart. Denn plötzlich sahen 6000 Zuschauer, wie nach dem Wechsel der VfL Neckarau mit bewundernswerter kämpferischer Leistung aufwartete. Die Clubdeckung hatte viel zu tun, um ein Unheil abzuwenden. Zwei Treffer durch Ehmam (darunter ein Foulelfmeter) sorgten für 3:3 dafür, daß die Zuschauer eine Überraschung erwarteten. Der Club brachte aber doch beide Punkte nach Nürnberg.

Kickers Offenbach — Waldhof Mannheim 7:1

Das torreichste Treffen am Wochenende leistete sich in Offenbach die Kickers, die für das 2.2 des ersten Spiels große Revanche nahmen. Die Waldhofmannschaft wurde 7:1 (4:1) klar niedergelagert. Es war eine Freude, diesen Wirbelsturm der Offenbacher agieren zu sehen. Schreiner war mit vier Toren „König“, dem sich Freidörfer und Baas mit den anderen Erfolgen anschlossen. Der Mannheimer Kornelius trug durch ein Eigentor zur Erhöhung bei. Strehl (Waldhof) war der Torschütze der Mannheimer.

VfB Mannheim — Schweinfurt 05 1:1

Die 3000 Zuschauer sahen befriedigt zuerst, wie VfB durch Stiefvater gleich in der 120. Sekunde mit 1:0 in Führung ging. Doch noch vor dem Pausenpfeiff fiel das 1:1, für das Aumeyer sorgte, der den rechten Verteidiger sauber überspielt hatte. Dichtes Schneetreiben hinterdre in den zweiten 45 Minuten beide Mannschaften. Der VfB fand keinen Zusammenhang mehr, so daß Schweinfurt mitunter stark tonangebend war. Es blieb aber bei der Punkteteilung.

FSV Frankfurt — VfB Mühlburg 2:1

Der Tabellenführer FSV Frankfurt untermauerte diesen Platz durch einen 2:1 (1:0)-Sieg gegen den VfB Mühlburg, dem die FSVler nicht zu liegen scheinen. Denn schon im ersten Kampf gab es nur ein 0:0. Das 1:0 durch Maier in der 18. Minute erhöhte sich in der 68. Minute durch ein Eigentor des linken Verteidigers Roth auf 2:0 für Frankfurt. Erst drei Minuten vor Schluß gelang es dem Halbrechtsen Bastetter, auf 1:2 heranzukommen. Die FSV-Abwehr hielt den Sieg sicher.

Bayern München — VfB Stuttgart 1:1

In München sah man im Spiel zwischen Bayern München und dem Tabellenzweiten VfB Stuttgart wieder einmal, was die Läufer Schlienz und Barufka dem VfB wert sind. Sie hielten das Spiel offen, obwohl die Bayern mitunter stark mehr vom Spiel hatten. In der 37. Minute ging Bayern mit 1:0 in Führung, als der linke Verteidiger Bauer I einen Foulelfmeter glatt verwandelte. Und in der 78. Minute mußte wieder einmal der Läufer Robert Schlienz seinem müden Sturm vormachen, wie man Tore schießt. Nach Freistoß Barufkas schoß Schlienz zum 1:1 ein.

Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt 0:2

Die Schwaben konnten in dieser Serie gegen Eintracht Frankfurt zu keinem Tor kommen. Denn nach dem 0:4 in Frankfurt wurde es diesmal in Augsburg wieder eine 0:2-Niederlage. Die 7000 Zuschauer erlebten das 0:1 durch Krümmelbein, als Mittelläufer Meißner daneben schlug. Und in der 52. Minute machte der Mittelstürmer Jänich einen Sologang, der zum 2:0 führte. Der schwere Schneeboden hinterdre beide Mannschaften. Mittelläufer Wlocka (Frankfurt) ließ Mittelstürmer Struzina keinen Spielraum.

SpVgg. Fürth — 1860 München 4:0

Eine Stunde fast mußten 7000 Fürther warten, ehe sich die wiedererwachte SpVgg. Fürth im Kampf gegen 1860 München auch durch Treffer durchzusetzen mußte. Erfreulich war der Einsatz, mit dem München langsam aber sicher zermürbt wurde. Schade bewies wieder einmal, was er für Fürth bedeutet. In der 56. Minute schoß Schade das 1:0, dem in der 62. Minute durch Nöth das 2:0 folgte. Als dann in der 79. Minute Schade zum 3:0 einwandte, war der Kampf gelaufen. Aber fast mit dem Endpfeiff in der 90. Minute schoß Schade noch ein viertes Tor.

Stuttgarter Kickers — Aschaffenburg 3:3

Auf dem Schneeboden mußte sich Viktoria Aschaffenburg schneller zurechtfinden als die Stuttgarter Kickers, obwohl sie auf eigenem Gelände in Degerloch spielten. Die 5000 Zuschauer sahen Aschaffenburg in der 18. Minute durch Staab in Führung gehen. Kronenblitter gleich in der 22. Minute aus. Nach dem Wechsel ging Viktoria durch Schiele erneut mit 2:1 in Führung. Schon vier Minuten darauf stellte Schuler während der Ulmer „Spatzen“ auch diesmal in der zweiten Liga Süd ihren Siegeszug gegen das Schlußlicht VfR Aalen mit einem 3:0-Erfolg fortsetzen konnten und weiterhin ungefährdet an der Tabellenspitze thronen, wird der Kampf um den zweiten Platz immer erbitterter. Nicht weniger als acht Mannschaften können jetzt wieder auf diesen Platz und damit auf den zweiten freien Platz in der ersten Liga Süd pochen. Bayern Hof mußte dem BC Augsburg im Duell der nächstplatzierten Vereine einen knappen 1:0-Sieg überlassen, womit beide Vereine jetzt punktgleich hinter Ulm liegen. Der 1. FC Bamberg hat sich wieder stark nach vorn schieben können, da er selbst den ASV Feudenheim mit 3:1 besiegte und andererseits der SV Darmstadt und Hessen Kassel nur 1:1 unentschieden spielten. Straubing und Durlach sind die weiteren Anwärter auf Platz 2. Straubing konnte sich seine Antwortschick durch ein 2:2 in Singen wahren, während der ASV Durlach seine Hoffnungen durch einen 3:2-Sieg über Wiesbaden aufrecht erhielt. Auch der Pforzheimer „Club“ hat als achte Mannschaft noch schwache Hoffnungen, zumal ihm gegen den Freiburger FC ein 2:1-Sieg glückte. Am Tabellende hat sich neben Aalen die Lage auch für Wacker München weiter verschlechtert. Jahn Regensburg ließ den Münchnern keine Chance und siegte mit 7:2 recht eindrucksvoll. Auch der SSV Reutlingen konnte einen wertvollen Sieg beim ASV Cham buchen, der allerdings mit 0:1 denkbar knapp ausgefallen ist.

Kampf um den zweiten Platz wieder offen

Hof und BC Augsburg punktgleich hinter Ulm

Während die Ulmer „Spatzen“ auch diesmal in der zweiten Liga Süd ihren Siegeszug gegen das Schlußlicht VfR Aalen mit einem 3:0-Erfolg fortsetzen konnten und weiterhin ungefährdet an der Tabellenspitze thronen, wird der Kampf um den zweiten Platz immer erbitterter. Nicht weniger als acht Mannschaften können jetzt wieder auf diesen Platz und damit auf den zweiten freien Platz in der ersten Liga Süd pochen. Bayern Hof mußte dem BC Augsburg im Duell der nächstplatzierten Vereine einen knappen 1:0-Sieg überlassen, womit beide Vereine jetzt punktgleich hinter Ulm liegen. Der 1. FC Bamberg hat sich wieder stark nach vorn schieben können, da er selbst den ASV Feudenheim mit 3:1 besiegte und andererseits der SV Darmstadt und Hessen Kassel nur 1:1 unentschieden spielten. Straubing und Durlach sind die weiteren Anwärter auf Platz 2. Straubing konnte sich seine Antwortschick durch ein 2:2 in Singen wahren, während der ASV Durlach seine Hoffnungen durch einen 3:2-Sieg über Wiesbaden aufrecht erhielt. Auch der Pforzheimer „Club“ hat als achte Mannschaft noch schwache Hoffnungen, zumal ihm gegen den Freiburger FC ein 2:1-Sieg glückte. Am Tabellende hat sich neben Aalen die Lage auch für Wacker München weiter verschlechtert. Jahn Regensburg ließ den Münchnern keine Chance und siegte mit 7:2 recht eindrucksvoll. Auch der SSV Reutlingen konnte einen wertvollen Sieg beim ASV Cham buchen, der allerdings mit 0:1 denkbar knapp ausgefallen ist.

Es spielten: TSG Ulm 46 — VfR Aalen 3:0, Bayern Hof — BC Augsburg 0:1, Jahn Regensburg — Wacker München 7:2, ASV Cham gegen SSV Reutlingen 0:1, 1. FC Bamberg — ASV Feudenheim 3:1, SV Darmstadt 98 — Hessen Kassel 1:1, FC Singen 04 — TSV Straubing 2:2.

nacher das Ergebnis auf 2:2. In der 70. Minute kam Stuttgart endlich einmal durch Pfum auf 3:3 nach vorn, aber drei Minuten vor dem Schlußpfeiff erlangte Hecht das verdiente Unentschieden von 3:3.

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: VfL Neckarau — 1. FC Nürnberg (in Stuttgart) 2:3, Kickers Offenbach — SV Waldhof 7:1, VfR Mannheim — Schweinfurt 05 1:1, Bayern München — VfB Stuttgart 1:1, Stuttgarter Kickers — Aschaffenburg 3:3, FSV Frankfurt gegen VfB Mühlburg 2:1, SpVgg. Fürth — 1860 München 4:0, Schwaben Augsburg — Eintracht Frankfurt 0:2.

1. Liga West: Borussia Dortmund — Schalke 04 3:0, Preußen Delbrück — RW Essen 1:2, Fortuna Düsseldorf — Alem. Aachen 2:1, Hamborn 07 gegen Preußen Münster 0:1, SpVgg. Erkenschwick — Bayer Leverkusen 2:2, STV Horst gegen 1. FC Köln 1:1, SpFr. Katernberg gegen Meidericher SV 2:1, SV Essen — Rheyter SV 2:2.

1. Liga Nord: Hamburger SV — Göttingen 05 2:1, Bremerhaven 93 — FC St. Pauli 1:1, Werder Bremen — Holstein Kiel 4:1, Hannover 96 gegen Viktoria Hamburg 4:2, Eintracht Osnabrück gegen VfL Osnabrück 2:3, Eintracht Braunschweig gegen Eintracht 2:4, Conc. Hamburg — Bremer SV 2:3.

1. Liga Südwest: Wormatia Worms — 1. FC Saarlautern 1:2, TuS Neunkirchen — VfR Kaiserslautern ausgefallen, Phoenix Ludwigshafen gegen FK Pirmasens 4:1, FV Engers — VfL Neuland 7:1, Eintracht Kreuznach — Weisenau 7:3, Mainz 05 — TuS Ludwigshafen 2:0, Eintracht Trier gegen VfR Frankenthal 5:0.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. Borussia Dortmund — Schalke 04	3:0
2. Bayern München — VfB Stuttgart	1:1
3. Wormatia Worms — 1. FC Saarlautern	0:2
4. Fortuna Düsseldorf — Alemannia Aachen	2:1
5. FSV Frankfurt — VfB Mühlburg	2:1
6. Borussia Neunkirchen — 1. FC Kaiserslautern	1:2
7. Preußen Delbrück — RW Essen	1:2
8. SpVgg. Fürth — 1860 München	4:0
9. Horst Emscher — 1. FC Köln	1:1
10. Hamborn 07 — Preußen Münster	0:1
11. Eintracht Osnabrück — VfL Osnabrück	2:3
12. VfL Neckarau — 1. FC Nürnberg	2:3
13. Bremerhaven 93 — FC St. Pauli	1:1
14. Stuttgarter Kickers — Vikt. Aschaffenburg	3:3

Tippreihe des Nord-Südblocks: 1, 2, 2, 1, 4, 2, 2, 1, 0, 1, 1, 2, 1, 1.

Tabelle der 1. Liga Süd

1. FC Nürnberg	19	39:16	30:8
2. VfB Stuttgart	19	42:18	29:9
3. Kickers Offenbach	19	46:29	24:14
4. Eintracht Frankfurt	19	32:30	23:16
5. FSV Frankfurt	19	30:37	20:18
6. Stuttgarter Kickers	19	40:38	19:19
7. Viktoria Aschaffenburg	19	35:38	19:19
8. VfB Mühlburg	19	29:29	18:20
9. VfR Mannheim	19	32:34	18:22
10. SpVgg. Fürth	19	30:30	17:21
11. 1860 München	19	29:36	17:21
12. Schweinfurt 05	19	23:30	17:21
13. Bayern München	19	31:33	16:22
14. SV Waldhof	19	29:43	15:23
15. Schwaben Augsburg	19	27:32	14:24
16. VfL Neckarau	19	35:50	8:30

Tabelle der 2. Liga Süd

1. TSG Ulm 46	20	52:20	31:9
2. Bayern Hof	20	40:23	26:14
3. BC Augsburg	20	50:23	26:14
4. FC Bamberg	20	31:27	25:15
5. SV Darmstadt 98	20	43:27	24:16
6. Hessen Kassel	20	32:35	24:16
7. ASV Durlach	20	30:32	24:16
8. TSV Straubing	20	29:31	24:16
9. 1. FC Pforzheim	20	50:33	22:18
10. SSV Reutlingen	20	35:35	20:28
11. SV Wiesbaden	20	38:32	19:21
12. Jahn Regensburg	20	34:34	19:21
13. ASV Cham	20	28:32	19:21
14. Freiburger FC	20	33:44	14:28
15. ASV Feudenheim	20	26:48	14:26
16. FC Singen 04	20	21:39	14:26
17. Wacker München	20	24:55	9:31
18. VfR Aalen	20	19:59	6:34

Conny Rux in Berlin ausgepuffen

Conny Rux, 83,8 kg schwer, wurde am Freitag abend in der Sporthalle am Funkturm nach der Verkündung seines Punktsieges über den 87 kg schweren Italiener Bacelleri von 7000 Boxsportanhängern ausgepuffen. Rux konnte während der acht Runden nicht überzeugen. Er schlug viel vorbei und mußte in der zweiten Runde eine Rechte nehmen, die nachteilige Wirkung hinterließ. Erst von der vierten Runde ab hatte sich Rux auf seinen Gegner eingestellt, um der gefährlichen Rechten des Italieners auszuweichen und seinerseits seine Eins-Zwei-Schläge bei Bacelleri anzubringen.

Der Deutsche Meister im Mittelgewicht, Peter Müller, schlug seinen starken italienischen Gegner Giovanni Manca überzeugend nach Punkten. Die ersten drei Runden konnte der Gast aus Italien ausgeglichen halten, dann aber kam Müller durch seine besseren Leistungen im Nahkampf nach vorn und ließ dem Italiener keine Chance mehr. Ein großartiges Gefecht lieferten sich im Halbchwergewicht der gute Nachwuchsboxer aus Bremen, Franz Schürin, und der Deutsche Exmeister Heinz Sach. Schürin gewann dank seiner schnelleren Schlagtechnik.

Worms bezwang 1. FC Saarbrücken

Tabellenführer nicht mehr ungefährdet

Im Südwesten mußten die Saarlandvereine im Kampf gegen die Spitzenvereine von Rheinland-Pfalz kapitulieren. Vor 25 000 Zuschauern rollte im Wormser Stadion ein dramatischer Großkampf ab, in dem in den letzten Minuten Wormatia die Saarbrücker noch 5:3 zu schlagen vermochte. Die Saarbrücker führten in der ersten Halbzeit sicher mit 2:0 durch Tore von Prinz und Martin. Blankenberger holte zwar ein Tor auf, aber Martin stellte nochmals die 5:3-Differenz her. Diesen Vorsprung glaubten die Saarbrücker verteidigen zu können. Sie hätten aber die enorme Kampfkraft der Wormser unterschätzt, deren andauernde Angriffswellen schließlich die Abwehr Saarbrückens zermürbten. Blankenberger, Mechnig (2), und Hammer schossen die weiteren Tore von Worms. In Neunkirchen setzte sich der 1. FC Kaiserslautern weiterhin erfolgreich durch. Das 2:1 (0:1) für den Deutschen Meister ist auf Grund der besseren Gesamtleistung in der zweiten Halbzeit verdient. Die Neunkirchner gingen zwar durch Leibgöhl in Führung, aber nach der Pause ließen sie die Führung durch Koblmeier und Ludwig zwei Gegentoren. Saarbrücken ist mit 32,6 Punkten als Tabellenführer nicht mehr ungefährdet.

Schwetzingen bei Phoenix erfolgreich

Die Spiele der 1. nordbadischen Amateurliga

Das erste Karlsruher Gastspiel des nordbadischen Amateurligaspieler SV Schwetzingen brachte den Spargelstädtern im Phoenixstadion einen knappen und glücklich ausgefallenen 1:0-Sieg gegen die Platzherrscher, die durch diese Niederlage wohl aus dem Rennen um die Meisterschaft ausgeschieden sein dürften. Der KTV wahrte seine Chancen durch einen zahlreicheren klaren 5:0-Erfolg über den VfR Pforzheim, und auch Daxlanden blieb gegen Friedenthal mit 5:1 Toren sicher in Front. Einen gewaltigen Sprung nach oben machte die KSG Letzmann, die sich durch ihren 3:1-Helmerfolg über Kirchbach von 13. auf den 7. Platz vorarbeiten konnte. Hockenheim kam auf eigenem Platz gegen Rohrbach mit 3:0 zu dem erwarteten Punkterfolg, während sich Viernheim und Brötzingen 3:3 unentschieden trennten. Die Begegnung vor beiden Tabellenletzten endete mit einem 4:1 der Rüppurrer über Birkenfeld.

Die Ergebnisse: Phoenix Karlsruhe — SV Schwetzingen 0:1; FV Daxlanden — Germ. Friedenthal 5:1; KVV — VfR Pforzheim 5:0; KSG Letzmann — FC Kirchbach 3:1; FV Hockenheim — TSG Rohrbach 3:0; FG Rüppurr — FC Birkenfeld 4:1; Am. Viernheim gegen Germ. Brötzingen 3:3.

Abstiegsfrage schon entschieden?

Nach den Ergebnissen des Sonntags neigt man dazu, die Abstiegsfrage in der nordbadischen Handballverbandliga als entschieden anzusehen. Offensichtlich kam auf eigenem Platz gegen den Letzten Waldhof zu einem sicheren 8:4-Erfolg, und da gleichzeitig auch St. Leon in Weinhelm hoch mit 8:12 verlor, dürften Waldhof und St. Leon kaum noch zu retten sein. Im dritten Spiel kam Ketsch zu einem 9:5-Sieg gegen Bretten und damit auf den dritten Tabellenplatz. Wegen der in Karlsruhe stattfindenden Hallenmeisterschaften fanden nur diese drei Spiele statt.

Ergebnisse: SpVgg. Ketsch — TSV Bretten 9:5; TSV Offensheim — SV Waldhof 8:4; TSG Weinhelm gegen SG St. Leon 12:8.

Willy Bäuerle schwäbischer alpiner Meister

Bei schwäbischen alpinen Meisterschaften, die bei besten Schneeverhältnissen beim Berghaus Schwaben (Bölsberg) stattfanden, zeigten, daß die schwäbischen Skisportler bis auf sechs oder sieben Mann der Herrenklasse 1. die das Feld mit großem Abstand anführen, noch weit im Rückstand sind. Noch schlimmer sieht es bei den Frauen aus. Von den 20 Teilnehmerinnen brachte nicht eine die für eine alpine Landesmeisterschaft notwendigen Voraussetzungen mit.

Ergebnisse in der alpinen Kombination: Männer: 1. Willy Bäuerle (SC Heidenheim) 503 Pkt., 2. Herbert Baschin (SC Heidenheim) 1064, 3. Hans Schuberth (Bolsterlang) 1240. Frauen: 1. Rosemarie Hanemann (Bolsterlang) 667, 2. Ilse Seidel (TSV Crailsheim) 803, 3. Ilse Duffke (Lindau) 1062.

Olympisches in Kürze

Frauen des TV 46 Mannheim badischer Frauenhandball-Hallenmeister

Die diesjährigen gesamtbadischen Hallenhandballmeisterschaften nahmen mit dem Turnier der Frauen ihren Anfang. Dabei gab es gleich eine Sensation, denn die Mannschaft von Phoenix Karlsruhe, die in den letzten Jahren eine dominierende Rolle gespielt hatte, wurde schon im ersten Spiel von den Frauen des TV Mannheim sicher mit 3:1 Toren besiegt. In der anderen Gruppe erkämpfte sich überraschend VfR Pforzheim den Sieg, obse indessen im Endspiel eine 9:3-Niederlage gegen die in der Abwehr großartigen Mannheimerinnen verhindern zu können.

Die Münchner Zweierbobmannschaft Theo Kitt/Fritz Kühn sicherte sich bei den Olympiaauscheidungen der deutschen Zweierbobs mit der Gesamtzeit von 9:00,07 Minuten in sechs Rennläufen auf der Olympia-Bobbahn am Rießer See die Fahrkarten nach Oslo. Die beiden favorisierten Mannschaften Kemner-Rundhold und Winkler-Terne (beide Garmisch) waren bereits durch Sturz ausgeschieden. Deutschland wird zwei Zweier-Bobs nach Oslo senden. Als erste Mannschaft stand die Weltmeistermannschaft Ostler-Nieberl schon vor dem Ausscheidungsrennen fest.

Der Präsident des Internationalen Eishockeyverbandes, Dr. Fritz Kätz (Schweiz), hat mitgeteilt, daß die Sowjetunion einen Aufnahmeantrag in den Internationalen Eishockeyverband eingereicht habe. Man werde bemüht sein, dem Antrag innerhalb von vier Wochen stattzugeben zu können. Eine sowjetische Teilnahme an den Olympischen Eishockeyspielen, um die sich die Sowjetunion selbst gar nicht bemüht habe, könne jedoch nicht mehr in Betracht kommen, da der Zeitpunkt für die Anmeldung bereits seit langem verstrichen sei.

Poljak siegte beim Skispringen in Wildbad

Mit zwei Sprüngen von 41 und 60 m und der Note 203,8 siegte der Einheimische Georg Poljak beim verbandsoffenen Spezialsprunglauf auf der Georg-Steuer-Schanze in Wildbad. Die Leistungen der Springer blieben trotz guter Schneeverhältnisse hinter denen des Vorjahres zurück.

Bär (Isny) gewann den „Goldenen Ski“

Bei besten Schneeverhältnissen wurde in Leutkirch der traditionelle 4x10-km-Ski-Staffellauf um den „Goldenen Ski“ ausgetragen. Die Trophäe, die für die schnellste Runndzeit innerhalb der Staffeln verliehen wird, errang Hans Bär (WSV Isny), der mit 42:13 Minuten die Tagesbestzeit für 10 km lief.

Die Wintersportwoche in Bad Gastein

Annemarie Buchner-Fischer Zweite im Spezialtorlauf der Damen

Mit einem Vocsprung vor nur drei Zehntel Sekunden vor Annemarie Buchner-Fischer (103,6 Sekunden im beiden Durchläufen) konnte die Amerikanerin Andrea Mead-Lawrence mit 103,3 Sekunden den Spezialtorlauf für Damen der Internationalen Wintersportwoche in Bad Gastein gewinnen. Die Entscheidung fiel im zweiten Durchlauf, als Annemarie Buchner, die mit 51,1 Sekunden im ersten Lauf die beste Tageszeit herausfuhrt, nicht an die Zeit von Mead-Lawrence herankam. An dem Lauf beteiligten sich 44 Damen aus fünf Nationen. Dritte wurde Dagmar Rom (Österreich) in 104,3, Dritte Andre Bernond Tournier (Frankreich) in 104,6 Sekunden.

Beim Riesentorlauf der Damen waren 44 Läuferinnen aus sechs Nationen am Start. Die Amerikanerin Andrea Mead siegte in 2:02,5 Minuten vor Erica Mahringer (Österreich) 2:06,0, Burr (USA) 2:07,1, Niska (Norwegen) 2:07,5. Die Deutsche, Evi Lang, kam in 2:07,9 auf den fünften Platz vor Hannelore Franke 2:08,9.

Toni Spieß gewann Riesenschlalom

Eine Besetzung, wie man sie in einem Spezialslalom seit Jahren kaum mehr gesehen hat, gab es mit 99 Läufern aus 12 Nationen im ersten Herrenwettbewerb. In beiden Durchgängen fuhr Toni Spieß, der 21jährige Tiroler Meister, am schnellsten, und holte sich mit einer Gesamtzeit von 87,7 Sekunden den ersten Platz. Auch der zweite und dritte Platz fiel an die Österreicher mit Otmar Schneider (88,4) und Christl Pravda (89,0). Es folgten Stein Eriksson-Norwegen (89,7), Solander-Schweden (90,0), Zeno Colo-Italien (90,3), Gutorm-Norwegen (90,7). Der 21jährige Tegernseer Obermüller kam auf den 12. Platz.

Österreicher Christian Pravda gewann den Abfahrtslauf für Herren überlegen in 3:35,8 Minuten. Zweiter wurde der Österreicher Andreas Molterer in 3:36,1 Minuten. Dritter der italienische Weltmeister Zeno Colo mit 3:39,0 Minuten. Unter insgesamt 35 Teilnehmern aus 14 Nationen kam Bello Erben (Deutschland) mit 3:20,6 Min. auf den elften Platz.

Sepp Bradl in Kitzbühel erfolgreich

Den Spezialsprunglauf für Herren der Internationalen Wintersportwoche gewann in Kitzbühel erwartungsgemäß Sepp Bradl (Österreich). Franz Dengg platzierte sich als erster Deutscher an fünfter Stelle, Sepp Kleisl wurde Achter und

Rudi Gehring zusammen mit dem Jugoslawen Josif Zisar Zehner.

Die Ergebnisse: 1. Sepp Bradl (Österreich) 67 und 67 Meter, Note 22; 2. Hans Eder (Österreich) und Birger Haugen (Norwegen) Note 211,5; 3. Alfred Prucker (Italien), 4. Gunnar Lie (Norwegen), 5. Franz Dengg (Deutschland).

Kanadischer Eishockey-Sieg

Wie erwartet, bewältigten die kanadischen Olympiaspieler von Edmonton Merkur im Olympia-Eisstadion im ersten Eishockeyspiel der 8. Internationalen Wintersportwoche vor 11 000 Zuschauern den deutschen Tabellenweiten, SC Riedersee, mit einem in keiner Minute gefährdeten 9:3 (4:0, 2:2, 3:1). Die Kanadier brauchten offensichtlich nicht einmal voll „aufzudrehen“, um den deutschen Exmeister auszuspielen. Nur selten fanden sich die deutschen Spieler zu erfolgversprechenden Kombinationen zusammen, während die Kanadier eine geschlossene Mannschaftsleistung ohne Anstrengung zeigten. Gegenüber dem präzisen Zusammenspiel der Kanadier wirkten die „Blauweißen“ planlos.

Wintersportwoche in Garmisch eröffnet

Die 8. Internationale Wintersportwoche in Garmisch wurde am Samstagabend von dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard im Garmischer Olympia-Stadion eröffnet. Unter den Klängen der Olympiafanfare 1936 von Richard Strauß sangen Jugendspieler des SC Riedersee mit den Flaggen der 13 teilnehmenden Länder und Norwegens bei dichtem Schneegestöber ins Stadion ein.

Der erste Wettbewerb der Wintersportwoche, die international ausgeschriebene bayerische Vieterbobmeisterschaft, mußte nächtmittags wegen des starken Schneefalls abgesagt werden. Ein so starker Schneefall ist seit fünf Jahren nicht mehr über Garmisch niedergelassen.